Verzeichniss der Idiotismen in plattdeutscher Mundart

Heinrich Köppen


·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·
SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Verzeichniss

der

Idiotismen in plattdeutscher Mundart,

volksthümlich

in Dortmund und dessen Umgegend.

Gesammelt

von

Heinrich Köppen,

(geb. zu Dortmund am 1. December 1796)

veröffentlicht

von seinen Freunden und Verehrern.

Als Manuscript gedruckt.

Dortmund 1877.

Zu beziehen durch die **Köppen**'sche Buchhandlung (Otto Uhlig).

„Es ist ja allgemein anerkannt, dass die Mundarten die Quellen und Bäche sind, aus denen der grosse Strom der Sprache genährt wird. Jedes Gebiet hat daher auch die Pflicht, die auf ihm entspringenden Quellen zu hegen und zu pflegen, damit sie auch jetzt noch dem gemeinsamen Sprachschatz den nöthigen Zufluss bieten können."

„Da das Plattdeutsche seit Jahrhunderten aufgehört hat Schriftsprache zu sein, und der Dialekt nach und nach in eine grosse Anzahl von Mundarten zerfallen ist, so ist es schwer, die Prägnanz des niederdeutschen Ausdrucks wiederzugeben; daher muss jede Rechtschreibung, welche das Verständniss erleichtert, gebilligt werden."

Aa (altdeuttsch aha) — fliessendes Wasser — aa maken! sagen noch heute die Mütter zu ihren kleinen Kindern.

achter hinten (altsächsisch — aftra).
achteran — hinterdrein.
achterén — hintereinander.
achterés — hinterwärts.
achterhiär — hinterher (sein).
Achterkante — Hinterseite.
achteräwer — hintenüber.
achterrügges — hinter dem Rücken.
achterstiäcks — falsch, tückisch, hinterlistig.
achterut — hintenaus.
achterwiäge: dat lead du achterwiäge! — das lass du bleiben!
drachter — dahinter.
drachterhiär — dahinterher.
after ist mit achter (nach) gleichbedeutend.

achts (eine Art Suffix) — meines Erachtens, meinerachts.

Adder die Natter (Coluber berus).
ein böses Mädchen (altsäch.: nadder, niedersäch.: edder — Schlange).

Aekern (n) ein kupferner Koch- oder Waschkessel. (Eckern, lateinisch ahenum; griechisch ἐχῖνος ein kupfernes Gefäss in igelförmiger Gestalt.

Aelberte Erdbeere.

ätetsken ein klein bischen. (Ass, Aesken — in Bezug auf Münzen die kleinste Einheit).

Aexter	die Elster.
af	ab (gothisch aff; altsächs.: af).
Afjacht	schroffe, abschlägige Antwort, Zurückweisung, einen Korb (bekommen).
a jas a jas	pfui, wie unartig!
afkappen	abhauen, abführen, zurückweisen.
Afköer	Zurückweisung, abschlägige Antwort.
afluxen	durch List, falsche Reden Einem etwas ablocken.
afmurksen	tödten, morden, würgen.
afrackern	sich abmühen, sich abarbeiten.
afschwiämen	abdunsten.
afspenstig	abwendig (machen), davon abrathen.
aisig, aislik	unheimlich, schauerig, grausig — (goth.: agis die Furcht, der Schauer, altsäch.: egiso Schauder).
aisk, aisch	physisch oder moralisch, hässlich.
aiwen	foppen, ärgern, äffen, hänseln.
Ake (f)	ein unterirdischer Wasserabzug, Canal.
all bate bat!	eins kommt zum anderen, alles zu Rathe ziehen, (altdeutsch: bate: Vortheil, Gewinn).
all	schon (büss du all op? tis all guod!)
allaf!	das lobe ich mir!
allangs	ganz entlang.
alldage	täglich.
all derno	(et is allderno) je nachdem.
alleben	eben, deshalb, grade, darum.
allebotz	jedesmal.
all-ér	sonst, ehedem.
allért	munter, aufgeräumt, flink, hurtig, (franz.: alerte).
allerwells	besonders, bewandert: ein allerwells Kerl, ein wunderlicher Kauz.
Alfanzerigge	albernes Geschwätz, Aberwitz, dummes Zeug.
allmann	jedermann: allmanns Früend.
allo!	wohlan (allo vorwärts)!
alltid	immer, zu jeder Zeit.
alltiss	allerdings, jedenfalls.
alltehop	alle zusammen, alle miteinander.
allüm	ringsum.
allwiäg	allerdings, immer, jedesmal, auf jeden Fall.

anbeuten einheizen, Feuer im Ofen anlegen. —
He hiät dat Für anbott —
He hiät sin Lüsten bott: er hat seine sinnlichen Lüste befriedigt.
(altdeutsch: inboten, einheizen).

Anbiét Inbiss (altdeutsch: anbet).

Anfluog leichter Fieberanfall, Erkältung

Angeltrine ein leichtfertiges Mädchen.

anke alt, uralt — Ankevahr: Urgrossvater.

anmaken Sei es am anmaken: Beginn der Schwangerschaft.

Anpart Antheil, Part.

Anrichte (f) Buffet.

anschieten anführen, betrügen (bei Handel und Tausch).

Ansetter Anstifter einer bösen Sache.

Antenpoot Ententeich, Entenpfuhl.
(altdeutsch: antenpôe, andenpoot.)

anwuosten mit Mühe ein zu enges Kleid (Rock, Hose, Stiefel) etc. anziehen.

apen äffen, verspotten, zum Besten haben. — Apenklaas: ein Tölpel, altdeutsch: apen.

Arönken Alraun, kleine Hausgötter unserer Urväter (gewöhnlich aus der Alraunwurzel geschnitten), altdeutsch: alruneken, kleines Bild des Elfen Alraun. Die Wurzel der Zaunrübe (bryonia alba).

astrannt barsch, heftig, schroff.

Aulamm oder **Eilamm** ein weibliches Lamm, Mutterschaf (Sailamm: Sie-Lamm).

Aust Augustmonat (altdeutsch: aust, auweste, owst).

Avegunst Missgunst (altdeutsch: afgunst).

baas tüchtig, brav.
en heilen Baas: ein tüchtiger Mann (griechisch *βασιλεύς* Herrscher, Herr).

Babbe Vater (ostfriesisch: babbe, beb: Väterchen).

babbeln Etwas in hastiger Weise daherschwatzen.

Bäer Eber, ein männliches Schwein.

Bäster ein derber Knüppel zum dreinschlagen.

Bakeloas ein plumper, roher, ungeschliffener Mensch.

Balken Dachboden, Scheunenboden, (Balkendäster).

baselen gedankenlos, träumend einhergehen; unsinnig, kopflos handeln.

baten helfen, nützlich sein. —
dat kann baten: helfen, bessern.
et bat nix: es hilft nichts.
det hiät bat: das hat geholfen.
etwas zu bate giäven: unterstützen.
(altdeutsch: bate: Vortheil, Gewinn.

Bast Bauch — den Bast vull heffen: übersatt, betrunken sein.

Baud Ernte; in der Baud: Erntezeit. —
Den Baudhahn vertiären: Ernteschmaus, Erntebier verzehren. Schnappbaud: wenn es während der Erntezeit häufig regnet.

Bauhus das Wirthschaftsgebäude auf einem Landgut.

Bauk Frucht der Buche, Bucheker. —
(altdeutsch: bôk.)

Baumann Ackersmann — bauen: pflügen.

Baumester Grossknecht auf dem Lande.

Bausen die trichterförmige Einfassung der Schornsteine über dem Feuerherd (Kamin).

Beck (m.) der Mund, das Maul.

Becksnute Grossmaul.

Bedde die auf der Tenne zum ausdreschen ausgebreiteten Korngarben.

Beddstier Bettstelle.

bedoan verunreinigt; dat Kind hiät sik bedoan. —
He is von sik bedoan: von sich eingenommen.

bedrälen sik bedrälen: sich beschwätzen, verleiten lassen.

bedriftig eifrig.

beducht mi beducht: bedenkt.

beduopen mit Flüssigkeiten voll bedeckt, bis unter die Oberfläche des Wassers getaucht.

beduselt betäubt, besinnungslos (altsächsich: bedusen, betäuben).

begrabbeln He hiät sik wir begrabbelt (begraset): er hat sich wieder erholt, ist wieder in bessere Umstände (Verhältnisse) gekommen.

beiern bezeichnet diejenige Art des Läutens, bei der nicht die Glocke selbst, sondern nur der Klöppel durch ein daran befestigtes Seil in Bewegung gesetzt wird. (Hier in Dortmund wird von Ostern bis Jacobi an Sonn- und Festtagen gebeiert.)

Beitel Stemmeisen, Eisenkeil, Meissel.

bejuxen sik bejuxen: sich beschmutzen, besudeln.

bekladdern sik bekladdern: sich mit Strassenkoth beschmutzen.

belämmern überlisten, übervortheilen, betrügen.

Beloat Raum, Stelle, wo man etwas lässt.

benaut unwohl, übel.

besalvern sik besalvern: sich besudeln, beschmutzen.

Beschieter Betrüger.

beschoaten etwas ganz besonderes; z. B. en beschoaten Nüöttken (Muskatnuss).

Beschüte Zwieback.

beschweigen ohnmächtig, bewustlos werden (altdeutsch: besweigen, beswagen).

beseggen besagen, aussprechen, verkündigen.
behaupten, den Standpunkt klar machen.
(de kann et guad beseggen.)

bespriäkken (Brand af Blut) durch Zauberwort Blutungen stillen oder Brandwunden heilen.

bestaahn sik bestaahn: sich verheirathen.
unbestaadet: unverheirathet.
inbestaahn: ins Haus der Eltern heirathen.
(altdeutsch: besteden, bestaden, eine Stelle haben, einen Wohnsitz, Aufenthalt anweisen.)

Bessmoder Grossmutter.

Bessvader Grossvater.

betrekken betrügen, bestehlen.

Biäddel ein aus Weiden geflochtener, tiefer, runder Korb mit Henkel.

Biäddelfalle eine ungehörige Falte, wie sie beim Bügeln oder Zeugrollen vorkommt.

Biär Birne.

biärwe mürbe, nachgiebig.

biästen eilig laufen, rennen, herbeistürzen.

altsächsisch: bissen, bizzôn, wie toll umherlaufen (eigentlich vom Rindvieh gebraucht), (Bissenkamp heisst in Dortmund noch eine Strasse).

bidess unterdessen.

Biéke (f.) Bach — Biekstiärt: Bachstelze.
(altdeutsch: backstert, beckstert, waterstert.)

Biésse (f.) kalter Regenschauer (Märtebiésse, Hagelbiésse).

bilank entlang, längs.

Bilke Frauenname, verkürzt aus Sybille.
(altdeutsch: bele, belke, Belcke)

binäin beieinander, zusammen.
binäin daun: copuliren, trauen.

Binnerpacht Pacht an Geld, Hühnern und dergleichen kleine Naturalien.

Birkemeier ein Bierhumpen, ein grosses Trinkgefäss aus Birkenholz, das noch die Rinde hat (altsächs.: barkemeier).

Bischlag Nebenbau, Verschlag.

bister en bistrich Wiär: ein trübes, nasses Wetter.
Bisterbahn: Irrbahn (altdeutsch: bister: umherirrend, vom rechten Wege abweichend).

bläddern blärren, blöken, meckern.

Blage (f.) kleines Kind. Mit dem Worte Blage wird überhaupt die Jugend bezeichnet.

Bläker Wandleuchter.
bläkrig, brenzlich.
bläkern: wenn das Kupfer mit Grünspan anläuft. (altdeutsch: blas: brennende Kerze, Fackel; blecker, blechern, bleckene Handleuchter — angelsächsisch: blac der feine Russ, der Ansatz vom Lampenqualm.)

blaren blättern, abblättern.

Bleikstück ein Stück Leinwand von 20 Ellen.

Blesse bezeichnet Pferde oder Kühe, die einen weissen Streifen vor der Stirn haben.

bliäkken blechen, zahlen, büssen.
He maut davüär bliäken: zahlen, büssen (Blechmünzen, Bracteaten, ehemalige Münzen von Gold- oder Silberblech.

Bloabunten blauer Dunst, Flunkerei, leere Ausflüchte.
blömrant buntfarbig, schillernd.
Mi es ganz blömrant (schwindlig) vuär de Oagen.
böären bordiren, säumen. Einfassung der Tücher an den Seiten.
Bökke Buche, Weissbuche, Hagebuche. —
He es grauff as ut de Bökke gehauen: ein Grobian.
bölken blöken, rohes Singen, aus vollem Halse schreien.
Bölker oder Bulkenbaum: wilder Pflaumenbaum.
bönnhasen auf verbotenen Wegen gehen, vor Eingang der Ehe mit der Braut vertrauten Umgang haben. — (altdeutsch: bonhasen: ohne das Meisterrecht erlangt zu haben, heimlich des Arbeitgebers Handwerk betreiben.)
Böer ein Handbeil.
bollwiärken rumoren, mit Geräusch etwas ausführen.
Bolss der Kater.
Booten (m.) ein Pack, Gebund Flachs.
(altsächsisch: bote (m.); ein Bündel Flachs.
Borke Baumrinde.
Boseke die Bauchspeicheldrüse im Eingeweide der Kuh.
Bossel hölzerner Fassreifen, womit die Kinder spielen; (altdeutsch: bôszel: Kegel, boszeln: Kegel schieben).
Bous! ein Knall, starke Detonation, ein Fall mit starkem Geräusch.
Bovist ein kugelrunder Pilz, der getrocknet einen Staub von sich giebt.
Brake Flachsbrake: hölzernes Werkzeug zum Brechen des Flachses.
Bram Ginster (genista): Brambauerschaft, nördlich von Dortmund gelegen.
Brandraue ein dreifüssiges Eisengestell auf dem Herde, worauf das Brennholz gelegt wird.
Brauk eine mit Holz bestandene sumpfige Fläche. — In früherer Zeit wurde traditionell der nördliche und östliche Theil der Stadt Dortmund als Plattbrauk,

der südliche Theil Ardey und der ~~östliche~~ Theil Scharmaitland bezeichnet. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts stand nach altem Herkommen am Ostermontag die männliche Jugend, Ardeyer und Plattbränker vereint, den Scharmaitländern feindlich gegenüber und prügelte sich dann weidlich durch. Erst die französische Polizei (1808) machte dieser rohen Unsitte ein Ende.

bredöälig sich breit machen, aufspreitzen, stolz einhergehen; Dickethuerei.

Bredullje Verwirrung, Verlegenheit, verwickelter Umstand (franz. bredouille).

Bremmerte Brombeere.

Brikke (f.) das Krummholz der Schlächter zum Aufhängen des geschlachteten Viehes. (So schief as ne Brikke.)

Brinksitter der Besitzer eines eigenen Hauses auf einem in Erbpacht genommenen Boden.
(altdeutsch: brink, bedeutet ungebautes Land.)

broddeln einen Fehler beim Stricken, Weben etc. begehen.

Brodjunge Knabe, der den niederen Kirchendienst versieht, dafür freien Schulunterricht geniesst, und bei Begräbnissen etc. noch sonstige Gaben empfängt. (altdeutsch: brotlink: der im Dienste eines Andern steht.)

Brügge (f.) Butterbrod.

Brutlecht der Hochzeitszug auf dem Lande.

Brutwagen Brautwagen (auf dem Lande).
Vorn auf diesem Wagen, worauf die Aussteuer der Braut geladen ist, befindet sich ein lebendiger Hahn (Bruthahn) auf einen Besen festgebunden, als ein Symbol der ehelichen Pflichten und der wachsamen Thätigkeit der künftigen Eheleute. Er wird auch noch Rokhahne genannt, das ursprünglich wohl (altsächs.: rodhane) rother Hahn lautete, da der Bruthahn auf Thor (Gott der Fruchtbarkeit) Bezug hat.

Buadde

Buadden Born, Quelle (altsächs.: bodern waschen).

Büäkker Prahlhanns, Dickethuer, Raufbold.

büären heben (altsächs.: beran).
afbüären: die Last ablegen.
opbüären: die Last aufheben.
Husbüären: Hausheben.
sik verbüären: sich bei schwerer körperlicher Arbeit innerlich (Sehne, Muskel) verletzen.

Büäst Bruch, Riss, Spalte, Borst.

Buam Boden, der Boden eines Fasses.

Buark (m) ein geschnittenes männliches Schwein, (altdtsch.: borch, angelsächs.: beork, borchswin: ein geschnittener Eber).

Buastlappen die innere Brust, Lunge.
(ek heffet op den Buostlappen.)

buaven oben (altsächs.: bioban).
von buovendal: von oben herab.
buavenop: obenauf, (he es wir buavenop: er hat sich wieder erholt etc.) Der Supperlativ in Adjectivform heisst: büäwerst, de büäverste: der oberste, der höchste; dorbuaven: darüber, ausserdem, trotzdem.

Büöddel (m) die ganze Masse, der Plunder zusammen.

büken laugen; die Wäsche in einen Kübel packen, und mit heiss aufgegossener Buchenholzaschenlauge mehrere Stunden stehen lassen.

Bünte eine bunt gefleckte Kuh (et het keine Kauh Bünte, oder se hiät ak Pläke (Flecken).

Büer (f.) ein grosser Bottich; Waschbüer, Braubüer etc.

Bünzel Windel — ein kleiner Knirps.

Büikker Böttcher — buakken: klopfen.

Büönn (m.) Nebenkammer, Vorrathskammern, Kornboden, Bühne (altdeutsch: bone (m.)

Bütte (f.) Zuber, Waschbütte etc.

Büxe Beinkleid, Hose; Büxenbord: Hosenbund.

Buffbaff ein roher, ungehobelter Mensch.

Buhhei Jubel, Lärm. Früher bei den Turniren der letzte allgemeine Zusammenstoss (Haufenspiel).

bullern kollern, übereilen; Bullerdrine, Bullerbass: ein leicht aufbrausender, jähzorniger Mensch.

Bulster die Schalen der Hülsenfrüchte.
bulstern: abschälen.

Bunge Fischreuse, Ofentrommel (altdeutsch: bunge: Pauke, Trommel).

Buokkemühle (altdeutsch: bakemale), Stampfmühle, unter welche der Flachs gebracht wird, um den holzigen Kern zu zerbrechen. Wenn Jemand von Hand zu Hand gestossen, gepufft, geprügelt wird, heisst es: durch die Buokkemühle gehen lassen, (altdeutsch: baken: klopfen, schlagen).

Bouteram ein Butterbrod mit Fleisch, Käse etc.

Burhööören das Horn, durch dessen Signal die Bauernschaft zusammengerufen, alarmirt wird.

Burré Lauch, Porrée (altdeutsch: parrlak).

Bûrschapp Bauerschaft. Der Inbegriff sämmtlicher Hofbesitzer eines Dorfes.
Traditionel ist Dortmund aus drei Dörfern zur Stadt geworden; daher stammt wohl auch, dass deren Gemeindeweide (die vor 30 Jahren zum Nutzen der Bürgerschaft getheilt wurde) aus drei Abtheilungen bestand, welche Oester-, Wester- und Borgbauerschaft benannt wurden.

Bûrwiärken früher mussten auch die Städter zum Besten des Gemeindewesens gewisse Handdienste verrichten, so z. B. bei der Bodencultur der Gemeindeweide; dieses hiess Burwiärken. Burmester und Rathsburmester bildeten dabei den Vorstand.

busen starkes Pochen, dröhnendes Klopfen.
weit tönendes Krachen, heftige Detonation.

busfischen unbefugter Weise etwas durchsuchen.

Buskasche Gebüsch, Laubwerk (französisch: bosquet).

Bûschen (m) ein dickes Bund Heu, Stroh etc.

bussen auf dem Stuhle sitzend ein Kind in den Schlaf wiegen.

buten draussen; ter buten: da draussen.
Butenwiärk, Butenlüe. —

(Ek kann dat Lied von buten (auswendig).
(altsächsisch: bintan).

Butt ein junger geschnittener Ochse.

butt grob, plump.

Casberte Johannisbeere; Stiäkcasberte: Stachelbeere.

Cherenters-Pfädchen. Grendelpfad, Siechenpfad: Weg für Kranke und Elende. So hiess früher der vom Ostenthor nach dem Siechenhause bei Dortmund (jetzt Funkenburg) dicht neben dem Hauptwege führende Nebenweg, der vor mehreren Jahren als überflüssig den dabei angrenzenden Ackerstücken einverleibt wurde

däftig gediegen, werthvoll.

dämpsch engbrüstig, asthmatisch.

dakken klatschen — dakke: Klatschschwester.

dâl nieder, abwärts (gothisch: daluth, altsächsisch: te dale); von buavendal, ek fal ter dal.

deipe tief (altsächsisch: diap), deipgrünnig: wo ein tiefer, urbarer Boden ist.
(altdeutsch: dep: tief; depete: Tiefe.)

Diälle Hausflur, Tenne.
Schürendiälle, Dreschdiele. —
(bezeichnet auch: Niederung, Ebene.)

Diek Teich (altsächsisch: Dik, das Ausgegrabene).

dieken räten, die Leinpflanze ins Wasser bringen, damit der Bast sich löse (rottet).

diékkeln zurechtweisen, gehörig Bescheid sagen, Einem die Leviten lesen. (diänn hef ek diékkelt!)

Diesten Spinnrocken, mit Korbgeflecht daran.

diggen gedeihen.

Dischlaken Tischtuch.

Distel Wagendeichsel.

Dodland Sumpf, Quellboden, Morastboden.

Dodn'stuten grosse Weissbrode, mit Korinthen versehen, welche bei Begräbnissen (von begüterten Familien) an die Schulkinder vertheilt wurden.

Döeker (m) der Teufel; wird im milderen Sinne gebraucht; (de Döeker hál; dat sall der Döeker wiätten!)

döllern poltern, lärmen, Spektakel machen (Gedöller).

döepen taufen; dulldöepen: überreden, überlisten, einschüchtern, irre machen.

döppen auskernen; z. B. Erbsen, Bohnen döppen.

Döppkesspieler Taschenspieler (altdeutsch; dobbeler, dapeler: Würfelspieler).

Doert Trespe (bromus secalinus).
Unkraut im Acker (altsächsisch: durth).

Dofholt taubes, dürres Holz.

Dokke (f) ein altes, abgetriebenes Pferd, Karrengaul. Dachdokke, von Stroh gebunden, womit die Dachziegelbedeckung gedichtet wird.
(altdeutsch: docke, Puppe.)

Dopp Kreisel, Eidopp, die leere Eierschale; (altsächsisch: dopvull, Eierschale voll.

Dott Darm, dicke Wurst.

drachter dahinter; drachterhiär: hinterher.

dramm wenn Garn stark gedreht ist. —
Leinwand von stark gedrehtem Garn heisst Drill.

drangsaléeren bedrängen.

Drank Spülicht, Schweinefutter:

Drauppen Tropfen, — gedruapen: getroffen.

Dreimann so hiessen in Dortmund zur Zeit der freireichsstädtischen Verfassung die drei Vertreter der Bürgerschaft (des Vierundzwanziger Standes) gegenüber den Erbsassen bei den Rathsversammlungen (Niedere Tribunen). Der letzte sprechende Dreimann jener Zeit war der Bürger Gottfried Kaupe † 1811.

Dreitimpen ein dreieckiger Hut, auch Dreimaster.
Uchtlampe, auch Schabbesdeckel genannt.

Driete Dreck, drieten: die Nothdurft verrichten.
bedrieten: betrügen, Driethoop.

Driggergiäme so wurde die Reihe kleiner Häuser auf dem Friedhof (Platz nordwärts der Reinoldikirche) benannt.
Gahm, Gaden, Gadme, kleine Wohnhäuser.
driggerlei: dreierlei. — Nach einem alten Lagerbuche des Kirchenvermögens von St. Reinoldi (1476) dryger geeme, Eigenthum der Kirche.

dreihärig störrisch, widerspenstig, durchtrieben, muthwillig, verwegen (altsächsisch: dreharich).

Droathviole alte Jungfer, alte Schachtel, ein verschrobenes, eigensinniges Frauenzimmer, eine verblühte Coquette, ein launenhaftes Weib.

dräöseln langsam, schleppend, träge, säumig, verdrossen (Dräöselkunte).

dröege trocken. Dröegte: Trockenheit, Dürre.

droff darf, durfte;
ek draff et mit daun!
ik droff et nit daun!

Druast der Niederschlag von Oel etc.

Drubbel Haufen,, Menge.

Drubel Gedränge, Gewühl.

drück sin sehr beschäftigt sein.

Drüke Frauenname: Gertrud; altsächsich: Drudeke, Drutke.)

Druffel Bohrdruffel, der hölzerne Griff an eisernen Bohr- und Schneidewerkzeugen; auch die Kelle der Werkmaurer wird Druffel genannt.

drüggen drohen.

Drüömmel der aus dem Zettelende beim Gewebe zusammengedrehte kurze Faden, womit z. B. beim Wursten der Darm zugebunden wird.

Drüppel (m) Drüppelfall: Traufe — drüppeln: träufeln.
Früher wurden die Bettler, Vagabunden, Selbstmörder unter dem Drüppelfall des Kirchendaches begraben.

Drust Strauss von Blumen; fruchtbeladener Zweig.

drut hinaus! (de maut drut: der muss hinaus, vor die Thüre gesetzt werden).

Duarmel leichter Schlummer.

düégend brav, tüchtig, arbeitsam, erprobt; (altsächs.: dugan), undüegend: ungezogen.

Düllen Beule; altsächsisch: dulle; (kür mi keinen düllen am Kopp!: mach mich nicht irre!)

dümpen dämpfen, auslöschen, ersticken.

dünne einfältig; (da es mi dünne tau!: das ist mir zu einfältig, der Mühe nicht werth!).

düänen häufen; gedüänt vull: gedrängt voll.
düärlappen (sich) so gut als möglich durchhelfen.
Düörpel die Schwelle, der Eingang des Hauses. — (altdeutsch: dörpel, altsächsisch: durpel, Thürpfahl, Thürschwelle).
düppen irdener Topf, Hafen; — Düppenkrämer.
Dues (altsächsisch: dues) Teufel; dass die der Dues.
düer theuer; düere Tid: theure Zeit.
Ducks gemilderter Ausdruck für Teufel; (hol mi der Duks).
dulldöpen überreden, überlisteu, einschüchtern, irre machen.
duane dicht, fest, sicher; (hoalt duane!).
durabel dauerhaft; (franz.: durable; altdeutsch: durachtik, duraftik; altsächsisch: abel, tauglich, geschickt, passend.
Dusten ein Geschwulst am Hals, Kopf etc.
Duwe Taube; Huollduwe: Holztaube.
ebben Entzündung der Haut.
Echelte (f) Blutegel — Echeltenpoot.
Echte Ehe; te echte niämen: ehelichen. (altdeutsch: echterwief: Ehefrau).
Eckern Eichhörnchen.
Ecker Eichel oder Buchnuss.
Eckernkamp Eckernschuot: junges Eichengehölz.
effen einfarbig; effenblau, effengrün etc.
Eikappel Gallapfel.
Eikenspiek ein derber Stock von Eichenholz.
ekke ich; (det heff ekke daun!)
Elende Armenwohnung; Asyl für Arme. Existirt in Dortmund noch unter diesem Namen. (altdeutsch: elende, fremd, heimathlos, verbannt; altsächsisch: elilendi, Verbannung, Heimathlosigkeit, im fremden Lande lebend).
enerwiäge irgendwo.
Enkel der Knöchel an der Fusswurzel.
enkelt einzeln, in einem Stück; (en enkelten Daler: ein harter Thaler).
Ennerk Enterich.

ens, twens, drens einmal, zweimal, dreimal! Spiel der Knaben mit Knicker (Schusser).

Entenflot die Wasserlinse (altdeutsch: ant~~elat~~, Entengrün, Teichlinse), (Lemna).

erdage vormals, vor Zeiten.

ergistern vorgestern.

Ertid Vorzeit.

es ter ok wä? ist auch Jemand da?

ewelt einfach, egal (altsächsisch: ewald).

fackeln zögern; (fackel nit lang!).

facken müssiges Herumtreiben. —
(Sei hiät de Fackschüätte [Schürze] an! heisst es von einem Frauenzimmer, dass sich viel ausser dem Hause herumtreibt.)

fäggeln Wortsreit, Rechthaberei.

faige Todesahnung haben. He es faige: er fühlt sich dem Tode nahe, (altsächsisch: fagé).

faihen nähren; opfaihen: auffüttern. —
Faihkalv: Zuchtkalb.

Fall eine Grube — z. B. Mistfall etc.

fameln im Fieber phantasiren.

Fasel junger Anwuchs; Faselschweine, Faselfische etc.

Feckel (f) Hühnerhaus, Hühnerstiege.

Felddüähr eine Hausthüre, die aus einem untern und einem oberen Flügel besteht.

Ferkel ein junges Schwein.

ferm tüchtig. (He es all ferm: er hat das Seine schon tüchtig erlernt.)

fiär de Kauh es fiär: die Kuh ist über's Jahr ohne Kalb.

Ficke Kleidertasche.

Fickfacker Windbeutel, ein unzuverlässiger Mensch.
Fickfackerei: Windbeutelei, dummes Zeug.

fiéckeln abkuranzen, Jemand die Leviten lesen, einen scharfen Verweis ertheilen, eine Strafpredigt halten; (diän hef ek fiéckelt).

Filette Nelke.

Filler (Viller), Schinder, Abdecker; fillen: schinden, quälen
Villplatz: Schindanger; — Villaas: Schimpfwort.

Finnenkieker ein schlauer, scharfblickender Patron, dem aber nicht zu trauen ist.

Finsterlucht bemalte Fensterscheibe. In frühern Zeiten schlossen die Hochzeiten, besonders in den Städten damit, dass jeder Gast im Hause des Bräutigams eine Fensterscheibe einschlug, und dafür eine mit Name und Wappen bemalte Fensterscheibe schenkte. Es wurde als etwas übles, nichts gutes Bedeutendes angesehen, wenn bei der Hochzeit nichts zerbrochen wurde.

Auch hier in Dortmund findet man noch derartig bemalte Fensterscheiben.

fipprich unstät, flatterhaft.

fis ekel. He es fis! Er nimmt es sehr genau mit der Reinlichkeit, besonders bei Zubereitung der Speisen. Fis, Fiss, Fisse: eigentlich ein sehr zartes Flachsfädchen.

fispeln flüstern.

Fisematenten listige Ausflüchte, Finten, Chicanen.

fitane fi! pfui!

fix schnell, hurtig, rasch, flink.

Flabbs Narr, Windbeutel, Laffe — flabbsig: geckenhaft.

Flabbsnute Maulaffe, herabhängendes Maul.

fladdrig leicht, lose, locker, nachlässig, unkleidsam, leichtfertig.

Fladuse jede weibliche Kopfbedeckung mit dem Nebenbegriff des schlechten, unpassenden, geschmacklosen oder verspottenden.

flämsch ein flämsch Gesicht: bedeutet ein sehr finsteres Gesicht; dat es en flämschen Kerl: ein Mensch von hervorragender Grösse und Körperstärke.

flâk fehlgeschlagen, nicht gerathen. —
flâk oder ték? ein Spiel mit Münzewerfen.

Flaschappel Flaschenkürbis.

Flasfinke (f.) der Hänfling.

flaum trübe (bei Flüssigkeiten).

Flemme ein kräftiges, vollbusiges, üppiges Mädchen.

flennern laxiren.

flessen	flessen Laken: Flachsleinwand; heirn Laken: grobes Leinen.
Fliäkke (f.)	das Seitenbrett am Lastwagen.
flickern	flimmern.
Flieren	Launen, Flirren. Flierenthee: Fliederthee.
Flitzen	Scherze, Spässe; Flirren und Flausen. — (He hiät Flitzen im Kopp.)
Flitzenbogen	Armbrust für Kinder (altdeutsch: Flitz: Pfeil).
Floage	vorübergehender Fieberanfall.
Floite	Schwebe, Deckel auf zu transportirenden Flüssigkeiten (altdeutsch: bevlaien: überströmen).
Flordame	die weisse oder Gartenlevkoje.
Fluchte	der Hausflur — Flucht am Spinnrade, worin die Spindel läuft.
Fluédder	Fetzen, zerrissene Kleidung. (Sei süht so flueddrig ût!)
Flürk	Flügel.
flunkern	aufschneiden, nicht die Wahrheit sagen.
Fluokster	ein unordentliches, flatterhaftes Mädchen.
Fluräsken	(gluräsken) Johanniswürmchen, auch Herrgottsvögelchen.
foänsch	falsch, tückisch, hämisch, bissig (en foänscher Hund).
Frechtung	(frechten) Einfriedigung von Weiden und Ackerland.
Frankensadel	ein den ganzen Rücken des Pferdes deckender Sattel, um Lasten darauf zu legen.
Fraumensch	herabsetzende Benennung eines Frauenzimmers niederer Klasse: bezeichnet auch ein robustes Frauenzimmer (dat es en Fraumensch as en Piärd).
fred (vred)	abgehärtet, kerngesund.
frenschen	wiehern (Hengst).
friggen	freien, werben (friggen un Heu drögen geschüht enhopen umsüss).
frieven	reiben (sik de Haut frieven).
Füäddauk (m.)	Vortuch, Schürze.
Fuahr	Furche, Ackerfurche (altsächsisch: faran: fahren).

Fuosse Stärke, Körperkraft (französisch: force), (en fuossen Kerl)

fucht tapfer, standhaft; (hoalt di fucht! — hoalt di fucht as 'ne Kinnerhuosse!) (Volkswitz).

fuck etwas mit Geschick zu Stande bringen.
(Det hiät fuck (Erfolg)!

Fudden Zeuglappen, Wischlappen.

fudeln unredlich spielen, unterschlagen, muscheln.

Fuke Fischnetz, Fischreuse.

fummeln krabbeln, cajoliren, mit der Hand sanft liebkosen.

füntern verlegen werden. (He wurde so füntern!)

Fürmüser eine kräftige, rothwangige, feurige Dirne.

Fuorke Gabel, (Heufuorke, Mistfuorke).

funtens sofort.

Fuott (f) der Hintere (posteriores).
fuotten, furzen.

Gädderken (n.) Altan, Söller, Erker; Gadder: Gitter.

Gäre ein Stück, Streifen Ackerland, welches zu schmal ist, um einen Rüggen (Morgen) zu bilden.

gäwe kerngesund; z. B. gäwes Holz; en gäwen Knäsper: ein kerngesunder Junge.

Gagel Zahnfleisch.

Gahm Gaden, gadum: kleine Wohnungen. — (Armengahm.)

Gaitling die schwarze Singdrossel; bezeichnet auch einen jungen, leichtfertigen Burschen (Taugenichts).

galpern wehklagen (auch rülpsen).

galstrig ranzig, ranzig gewordener Speck, Oel, Butter. — Sei süht so galstrig ut: das Mädchen hat eine kranke, gelbliche Gesichtsfarbe.

Gante Gänserich.

gapen gähnen — angapen: begaffen, angaffen.
(gape (n.) altsächs., friesisch und angelsächs.)

gar un gereis nit ganz und gar nicht, durchaus nicht!

Garnéér Gärtner, Kunstgärtner (garniren).

Gat Lache (goth. gatva) (en Schubt int Gat: ein Fusstritt vor den Hinteren).

gau schnell, gewandt, hurtig, schlau (Gaudieb).

ganschiémmel	ohnmächtig, bewustlos (werden).
Gausekunte	ein dämliger, gleichgültiger Mensch, der sich Alles gefallen lässt.
Gebüönte	die hölzerne Decke im Zimmer oder Stall. (altdeutsch: boninge, Decke eines Stockwerkes.)
geflappt	närrisch, irrsinnig.
gedoan	he es drop gedoan: darauf erpicht.
Gekakel	Gegacker.
Geleat	Klageruf, Wehgeschrei. — Det es en Geleat! viel Aufhebens von einer Sache gemacht.
Gelte	geschnittenes Mutterschwein. — (Geltenschneider: Schweineschneider.)
Gemächte (n.)	die männlichen oder weiblichen Geschlechtstheile.
gerässlich	gerässliche Nacht: gute, ruhige Nacht!
Geraischop	Handwerksgeräth. — Raischop: Geräthe — (Dat es Geraischop: schlechtes Volk (Geräppsel: Gesindel.)
Gest (m.)	Hefe.
gestriénz	auf gewöhnliche Weise zu Pferde sitzen; dagegen twiäs: quersitzen.
giäl	gelb (altsächsisch: gelo), Giälgäsken: Goldammer.
Giäftenkörbe	Gebekörbe — den Tag vor der Hochzeit (am Hielink) Geschenke an Victualien (Schinken, Hühner, Butter, Eier etc.) darbringen (auf dem Lande).
giäppen	aufathmen, nach Luft schnappen.
Giärkammer	Gerkammer (gorw Kaemer): Sakristei. — (Im Altsächsischen bedeutet garewi, garwi: die Kleidung, Bedeckung.)
gibbeln	heimlich, versteckt lachen (schwächer als kichern).
giénten	drüben; da giénten: da drüben, in der Ferne.
glau	scharf, hellsehend; (glaue Augen: helle, schelmische Augen.)
glens	gleich, einerlei, ähnlich.
Glepe	Ritze, Spalte.
gleunig	rothglühend (de gleunige Düwel).

Glint Geländer, Einfriedigung von Brettern oder Holzlatten.

gluaren glänzen, gleissen (de Kauh gluart von Fett).

Göppsche eine Handvoll (in der hohlen Doppelhand).

Gössel eine junge Gans (dat es en Gössel von 'ner Déérn).

grabbeln hastig nach etwas greifen — etwas in de Grübbelgrabbe werfen.

Graben Wall, Befestigung einer Stadt.

Gräfte ein mit Wasser angefüllter Graben um einen ländlichen Wohnsitz, adliges Haus, Rittersitz.

gramm heiser sein, rauher Hals.

Grastuorf ein Rasenstück.

gräelen schreien, wehklagen.

greinen weinen, ein betrübtes Gesicht machen.

Grendel Riegel, ein starker Holzriegel, auch Pflugkolter.

griddig gierig, auf etwas erpicht sein.

griemsterig vor der Abenddämmerung; (et fängt an griemsterig te wären!) griemeln: grauen.

Griével Dachs — Grievelhus: Dachsbau.

grinen grinsen, sarkastisch, sardonisch lächeln — angrinsen: Jemand die Zähne weisen.

Gropenbrauk Bauerschaft, nordwärts von Dortmund gelegen. — (altdeutsch: grope: Pfütze, grosse, schmutzige Wasserlache.). Brauk: eine mit Holz bestandene sumpfige Fläche.

Grüggel Furcht, Schauer — grüggelich: unheimlich, schauerlich. Grüggelsiepe heisst ein Bauerschaft bei Aplerbeck, südwärts Dortmund gelegen. (Grüggelsiepe: Schauerthal.)

Grütte hiess die Rathsbierbrauerei hinter dem Rathhause in Dortmund gelegen.
Grud: ein tief in den Feuerherd gehendes Loch für die glühende Asche (in de Grund kuaken) — Grüttebier. —
altdeutsch: grût: Porss, wilder Rosmarin). Im Jahre 1447 ist hier in Dortmund nur von gruit, auch porsse genannt, Bier gebraut. Erst 1477

wurde hierselbst mit Hopfen Bier gebraut. — (Seibertz Quellen, I. Band pag. 350.)

grummeln das ferne Rollen des Donners. — (auch Morgendämmerung.)

Grysegreite Buttermilchsuppe mit geriebenem Schwarzbrod vermengt.

Güärd Maulwurf.

Güätte Grütze. Güättenteller (zähler): ein Mann, der sich um jede Haushaltungskleinigkeit bekümmert.

güste trocken, unfruchtbar; z. B. eine güste Kuh (nicht milchgebend).

Güte eine Wurfschaufel, welche beim Bleichen der Leinwand zum Begiessen derselben gebraucht wird.

Guonsdag Mittwoch (Godanstag, Wodan oder Odinstag. Mittwoch heisst im Dänischen und Schwedischen Onsdag, zusammengezogen aus Odins Tag, der Tag des Odin).

habbeln übereilen, schnell und undeutlich sprechen (en Habeliskus).

Hackemolle Eidechse, Salamander.

Hackelmei (f.) Hachlmei, Hachtelmei: der geschmückte Kornwagen beim Schluss der Ernte (Erntefest). Hachl, Hacht, die Granne (gothisch: agana) die steifen Spitzen der Aehren, besonders bei der Gerste.

Hack'n (m.) die Ferse; Hack'nschmiär: Hiebe, die zum laufen zwingen; Fersengeld.

Hackenstück ein grösseres Goldstück, eine besondere Münze zum aufbewahren als Angebinde.

Hack un Mack allerlei durcheinander geworfenes, werthloses Geräthe.

Hack un Pack allerlei Gesindel zusammen (Krethi und Plethi).

Hälfken eine halbe Flasche.

hännich behende.

Haiken, Hoiken (altdeutsch: haike, heike, huke, hoke: Mantel.) Regenmantel, Trauerkappe, ein Ueberwurf von schwarzem Tuch (wird noch von den Frauen auf dem Lande bei Begräbnissen getragen.

Haia Wiege.

hallweg es geht hallweg: es geht eben an, ist eben zu gebrauchen.

Hambutte Hagebutte.

Hampelte Ampelte: Ameise (altdeutsch: emete, amete).

Hanebalken Hahnehölter: der oberste Querbalken, der die Dachsparren verbindet.

Hannacks ein früher beliebter ländlicher Tanz.

Hansap das Kleid eines Knaben, bevor er die Hosen bekommt.

hanzen vorhin; te hanzen: vor Kurzem.

Haps schnell, hastig einen Bissen nehmen.

Harke (f.) Rechen — Schliépharke: ein grosser Rechen, welcher bei der Ernte zur Nachlese gebraucht wird.

hart laut, laut sprechen, rufen, (he raip so hadde!) (altdeutsch: haren: rufen).

Hast eine Portion Fleisch, Speck etc. — ein uraltes Wort; eine gewisse Anzahl Fusssoldaten (Hastati: Speerträger) bezeichnend.

hastrich durch räuchern verdorbenes Fleisch, starkriechender, ranziger Speck etc.

Hauwe Hude, Schaafhude.

hechen keuchen, ausser Athem kommen.

Heck Wegeverschluss zum Oeffnen oder zum Uebersteigen eingerichtet.

Hei Werg, Heden; heien Laken: grobes Leinen.

hei Sie, bei Anrede — Hei un Sei: Er und Sie (altsächsisch: he, das Pronom: per: — er).

heidi goahn davon gehen, verloren gehen, wegfliegen.

Heidolph ein noch ungetauftes Kind.

heien das Viek hüten (auf der Heide).

hellig wüthend (ein uraltes Wort) (de hellige Düwel).

Herdstuawe (f.) Feuerstübchen; gewöhnlich achteckig, von Messingblech gefertigt, mit glühenden Kohlen gefüllt, welches früher zur Winterzeit von den Frauen in der Kirche benutzt wurde.

Héster eine junge Buche — Hesterkamp: eine Anpflanzung junger Buchen.

Hetter Fürhetter: ein Kochherd, worauf mit Holzkohlen gekocht wird (altdeutsch: hette: Hitze).

Heupiärken (n.) Heuschrecke.

Hiärk Hederich, Unkraut im Acker (Raphanus Raphanistrum).

Hiäven der Himmel (altsächsisch: heban, hevan).

Hiégedissel Eidechse (die kleine graue), altdeutsch: egedisse (Hiege: Hecke).

Hielink Polterabend auf dem Lande (siehe Giäftenkörbe), altdeutsch: hellinc, hilich, hellik: Ehe — hilichsgeld: Brautschatz; hillig pennige: Aussteuer, Ehegeld — hillikeslude: Zeugen der Verlobung.

Hielv Hellweg; die uralte Strasse, welche vom Niederrhein durch Westfalen bis zum Teutoburger Walde führt.

Hikken Zigeuner (sik hikken bedeutet im Ravensbergischen: sich niederlegen, lagern). Im Süden des Kreises Siegen, zwischen Burbach und Haiger, liegen 4 Dörfer (im Hickengrund), deren Bewohner „Hikken" benannt werden. Ein kleiner Volksstamm, der sich durch eigenthümliche Sitten und Gebräuche auszeichnet und über dessen Herkunft man nichts Sicheres weiss.

Hilgen bunte Bilder für Kinder (früher Heiligenbilder).

Hille (f.) der Raum über dem Viehstall, Schlafstätte des Gesindes (auf dem Lande); bedeutet auch die Empore in der Kirche.

Himphamp Verworrenes Gewebe, verwirrtes Durcheinander, Mischmasch.

Hissfölken ein ganz junges Füllen; hissen: hetzen.

Hitte Ziege — Hittenbock: Ziegenbock.

Hoal der eiserne Haken über dem Feuerherd, woran der Kessel hängt.

Hodderschuodel Wippe, Schaukel (auf dem Lande).

hoi! hoi! Zuruf beim Treiben der Ochsen und Kühe.

holl üäwer troll Alles kraus und bunt übereinander.

Holschen Holzschuhe, Klumpen (altdeutsch: Klippen), Holschen hinnerk: ein Tölpel.

Holster Jagdtasche, Ranzen, Reisetasche.

holterdipolter übereinander stürzen.
Holtschürke Holzapfel, Frucht des wilden Apfelbaums.
hotten geronnen; Hottemiälk: geronnene Milch.
Hottepiärken Steckenpferd — auch Hottepage — (altdeutsch: page: Pferd, Hengst).
hot un ha! rechts und links; Zuruf der Fuhrleute.
Huällerte (f.) Holunderstrauch.
Huase (f.) Strumpf.
Huck (m.) Ecke, Winkel, Versteck.
Hülsekrabbe Stechpalme.
Hümmelken eine verdriessliche Sache, (dat giät en Hümmelken)
hüöllen wühlen; Huoll: Loch.
Huppe (f.) ein Kinderpfeifchen aus dem Roggenhalm geschnitten.
Hür Miethe — hüren; miethen (altdeutsch: hure, heuer: Miethe, Pachtgeld).
Huck wenn das Zäpfchen in der Halsdrüsengegend geschwollen ist.
Huke in de Hucke sitten: niederhocken, kauernde Stellung
Hukke Kröte.
Huaf in der Stadt die Benennung der Patricierwohnung. — huofen: feierlich einherziehen — (te Huafe goahn: ein Bedürfniss haben — (altdeutsch: hoven: nöthig haben, brauchen; behove: Bedürfniss.
Huoll Loch.
Huoneke Hornisse.
Huapp (m.) die Hüfte; der Wiedehopf.
hurken hocken, kauern — (achter diäm Uofen hurken) (en Hurkepott).
Husten ein grösserer Haufen Heu oder Stroh.
hutsatt völlig satt.
hutzen necken, sticheln.
Hutzeln getrocknetes oder gedörrtes Kernobst, Backobst.
Huwe die Leinwanddecke auf Frachtwagen, auch Planlaken genannt; auch alter Ausdruck für Hofeigenthum; (he sitt warm op sineHnuwe!).
I. Ihr, Er.
jakken tadelndes Wort für einen Menschen, der oft müssig, ohne Zweck ausreitet; auch für ein Frauenzim-

mer, das häufig ausser dem Hause Zeitvertreib sucht.

jankern schmerzlich winseln; z. B. wenn ein Hund geschlagen wird.

japen athmen; jappen: nach Luft schnappen.

Jass (m.) bequemes Hauswamms (Joppe).

jaumen miauen, wimmern.

ichtens wenn't ichtens geit: wenn es eben angeht (altdeutsch: icht: wenn).

id'l lauter, rein, unvermischt (dat es id'l Gold), (altsächsisch: idal).

Jesemännken ein kleiner, schwächlicher, zimperlicher Mensch.

jetterbiétsch natterbissig, eiterbissig, bösartig.

Ike Marke, Bleichzeichen; de Ike: kleiner sumpfiger Bach vor dem Burgthor zu Dortmund.

Ime Biene; Imenbiker: Bienenkorb.

Immerte Himbeere.

Immt Frühstück (von den Bienen, die vor dem Ausfliegen den Immt geniesen).
(altdeutsch: immet, impt: Imbiss, Frühstück.)

Inär die Eingeweide der Kuh; auch Ingedämte benannt (altdeutsch: inaderen, inêr).

in do! ein Spiel, bei dem in die Erde gegrabene kleine Löcher das Ziel eines Balles sind (altdeutsch: into: in, hinein).

Ingst Tinte; — Ingstkuoker: Tintenfass.

ink euch, euer, dein — (ek meine ink; dat es inke Sake).

instiveleiren eine Sache einfädeln, einleiten.

jö! vorwärts, beim Antreiben der Pferde; Jöpiärken: Steckenpferd.

jölen fiedeln, ohrenzerreissende Musik; Jöljad: wilde Jagd.

isseln eisregnen, glatteisen (altdeusch: hiselen).

it Ihr (jet, von mehreren).

ju, juwe (altdeutsch: ihr, er, euch.)

Juffer Jungfrau — Juffernichte: Bruders- (Schwester-) Tochter.

jukkeln reiten, schlecht, nachlässig zu Pferde sitzen.

juxen scherzen, necken, Spass treiben.

kabbeln keifen, zanken, Wortwechsel.

Käffen leichter Husten; auch das Anbellen der Hunde.

Kabuse ein schlechtes, kleines Häuschen (Hütte), Zimmerchen als Wohnung; auch eine alte rostige Flinte; — ein grosses, weitbauchiges Trinkgefäss wird scherzweise auch so benannt.

Käekeln grelles Entgegensprechen (Käekelhanns)

Kaek Pranger, Schandpfahl.

kästig hoffährtig, hochmüthig, aufgeblasen.

Kaff (n.) die Spreu beim Reinigen des Kornes; Kaffmenger: ein Mensch der sich in alle Händel mischt.

Kaficke Kabacke: armselige Hütte, schlechte dumpfe Wohnräume.

Kait dünnes Bier (altdeutsch: Koit).

kakelig bunt, grell, geschmacklos.

Kakke Menschenkoth (griechisch: *κακός*: schlecht, gemein, hässlich); kakken: die Nothdurft verrichten, Kakhüsken: Abort, Apartement.

kalaschen derb durchprügeln.

kalvern jugendlich muthwilliges Herumtummeln.

Kamp ein eingezäuntes, eingefriedigtes Feld, als Ackerland, Wiese, Holzung.

Kannte Blonde, Spitze — Brabänder Kante — Selfkante: der Rand am Wollentuch; Geld ap de Kannte leggen: erübrigen, aufbewahren, in den Kaste. legen; kannten: umdrehen, auch umgestalten, widerrufen (altdtsch. kannte: Ecke, Winkel, Rand).

Kanstett Stakett, Gitter, Einfriedigung von Holzlatten.

Kanthaken Jemandem am Kanthaken (Kragen) kriegen, packen, greifen, festnehmen.

kapp'n capittelen; diäm hef ek kappt: dem habe ich den Text gelesen.

karbätzig muthwillig, keck hervortretend, sich fühlend, anmassend.

karjöhlen im Wagen herumfahren, mit dem Nebenbegriff des Müssigen, Nutzlosen.

Karnute Genosse (altgallisch).

Kattengold	das aus Steinobstbäumen ausschwitzende Harz.
Kattenkopp	Böller.
Kattenstiärt	Die Ackerscabiose (Unkraut).
kattschra	dumm, ängstlich, furchtsam.
Keärne (f.)	das Butterfass; keärnen: buttern.
kiährt	diänn hef ek kiährt: den habe ich tüchtig durchgehauen!
Kiärv	Kerbe; Eeskiärv, Pollkiärv, Maikiärv ? — (im Nassauischen bedeutet Kerwe: Kirchweih).
Kiekdüärnthun	Gundermann, Gundelrebe (Glechoma hederacea) Heilpflanze.
kieken	gucken; ek kék, ich guckte — bekieken: betrachten.
kiekstern	kichern, halb unterdrückt lachen.
Kinkel	das dicke Unterkinn.
Kissentuag	Bettkissenüberzug (altdeutsch: Kussenteke).
kitsken	ein ganz klein wenig.
Kiwe	Kinnlade.
kiwig	schelmisch, naiv (Sei siüht so kiwig ut de Oegen).
Kiwitt	Kibitz.
klabastern	durch Dick und Dünn rennen, wild dahin jagen.
kläppen	fremde Tauben unbefugter Weise einfangen mittelst zuziehen der Klappe am Taubenschlage.
klaffen	ausplaudern — verklaffen: anschwärzen, angeben.
klamm	feucht (min Rock es klamm natt).
Klamüser	Weisheitskrämer, Klugscheisser. klamüsern: ausklügeln, in der Stille seinen Gedanken nachhängen, spintisiren.
klanken	sich krümmen, winden (bei Schmerzen) — ein Klanken Flachs: ein Gebund gehecheltes Flachs.
klaterig	misslich, erbärmlich, armselig, schmierig (dat es ene klaterige Geschichte).
klatsich	kothig auf der Strasse; klatschnatt: ganz durchnässt.
Klawer	Klee, rother Wiesenklee.
klawern	mit den Händen im Schmutz, Schmiere herumwühlen — klaubern.
kleppen	die Kirchenglocken an einem Rande anschlagen — utkleppen: beim Schluss des Gottesdienstes.

Kliäddertasche ein schwatz- und klatschsüchtiges Frauenzimmer.
kliättern klappern.
Kliggen Kleie.
Klimmop Klebkraut (Schlingpflanze).
Klinke (f.) der Griff am Thürschloss, auch der Zwickel am Strumpf.
Klinkviester ein Mensch, der Alles besser wissen will, Schnüffler, Klugscheisser.
Klippkrämer Holzschuhhändler, auch wer unbedeutende Kleinigkeiten feil hat. —
Klippschulden: Klapperschulden. —
Klippschule: Winkelschule. —
Klippklar: ganz klar.
(altdeutsch: Klippen: Holzschuhe; Klipp, Klapp).
klitschig schmierig, kothig auf der Strasse.
Klöte Hodensack (testicula).
Klöwen Holz spalten mit dem Klöwehammer (altsächsisch: kliaban).
Klopphengst ein Hengst, dem nur eine Hode weggenommen ist.
Klotsoat (n.) der Saamen von weissen Rüben.
Klüggen (n.) Knäuel.
Klüten werfen, vorzugsweise mit Schneeballen.
Klump Kloss — Klümpe, Klösse.
Klunken Tintenklex.
Klunter ein leichtfertiges, unsauberes Frauenzimmer — Kluntern: das Unreine im Flachs, Klabustern, am After.
(altsächsisch: Kluntermelk; Plunnermilch, geronnene Milch.)
kluten Klumpen, Erdklumpen.
Kluthauhn ein Huhn ohne Schwanzfedern.
Knäpper ein Knabe von 5 bis 7 Jahr alt.
knäppsch spröde, leicht brechend (de Twiällen, det Is es knäpsch).
Knapp kleine Anhöhe, Hügel, Stiefelabsatz.
knappen mit den Zähnen Nüsse etc. aufknacken.
Knappsack kleiner aus Holzspähnen geflochtener Korb mit Mundvorrath (Brodbeutel).

Knappule die gemeine Nachteule, kleine Uhu.

knats! auf einmal, geradezu.
et gank knats caput! —
ek sagiäm dat knats vüär diäm Kopp!

Kniäffer Kniével: ein stämmiger, untersetzter, kräftiger, junger Mann.

Kniättergold Rauschgold, Flittergold.

Kniédder im Kniedder sin: in gereiztem Zustande sein, in Zorn gerathen.

Kniesohr ein zäher, schlauer Patron; hat es hinter den Ohren sitzen.

Knieste (f.) ein verdickter Schmutzfleck.

Knippschär eine Scheere, womit die Baumzweige abgeschnitten werden.

Knippwinkel ein kleiner Krämerladen, Gewürzladen, (Knippwaage).

Knirrfix ein Knauser.

knüaisten stöhnen, ächzen.

Knubbel (m.) Geschwulst.

Knubben ein kurzes, dickes, knorriges Stück Holz — ein Knubben Brod etc.

knüötterig unwohl, verdriesslich (bei kleinen Kindern).

knüästern zum Zeitvertreib sich mit etwas beschäftigen, etwas fertig zu bringen suchen, ausklügeln.

knüppelhagel-dick total betrunken, besoffen.

Knucks wenn Jemand bei schwerer körperlicher Arbeit sich innerlich (Muskel, Sehne) verletzt, dann heisst es: ek heffe enen Knucks weg.

Knüwe dicke Rasenstücke, Torf, Rasen, woraus Asche zum Düngen gebrannt wird.

knuwen mit vollen Backen langsam kauen.

knuffen puffen, stossen mit der Faust; — geknuffte Fust: geballte Faust.

knufflig zerknittert.

knuadder ganz total zusammengedrückt, gebrochen etc. (et gang ganz knudder, inain, entwee).

knuatschen (in de Driete knuatschen): in Schmutz und Dreck herumtreten.

Knupp Knoten.
knuseln zusammendrücken, etwas inaccurat machen, verknuseln: verpfuschen.
Knusten eine dicke, unförmliche Masse — z. B. ein Knusten Holz, ein Knusten Brod; — eine dicke harte Geschwulst etc. (He hiät et knustendick achter de Ohren: voll Ränke und Kniffe.)
Kobbe Spinne; Kobbenjäger: ein Haarbesen mit langem Stiel.
Kodde (f.) Schwein, Spanferkel.
Koddendrees ein Talps.
Köckler Gaukler, Taschenspieler; — Kukelarum, Käukelerigge (altdeutsch: Kukellerie), Gaukeleien und Zauberkünste.

Die Kukelke, Strasse in Dortmund, führt zu dem Kukelkenteich, der jetzt ausgefüllt und bebaut ist. Dies war der Teich, in dem in früheren Zeiten die Hexenproben stattfanden. Schwamm darin das der Zauberei beschuldigte Weib, dann wurde sie schuldig befunden und mit Stangen untergetaucht und zu Tode gebracht; sank sie unter, so war sie schuldlos, aber man liess sie dann trotzdem ohne Hilfe im Wasser untergehen.

Köppken die Obertasse beim Kaffeegeschirr.
köeppsch eigensinnig.
köetern den concubitus begehen.
Kolk tiefe Stelle in einem Teiche; die Tiefe vor den Mühlenrädern.
Kollerbast ein leicht aufbrausender Mensch, Hitzkopf, Polterer.
kotschen erbrechen, sich übergeben.
kräkeln stets Recht haben wollen und deshalb stets Anderen widersprechen (en Kräkelhanns).
Kränkede Fallsucht, Epilepsie, böse Wesen.
Kraihenschnädder die Mistelpflanze auf Bäumen (viscum album).
kraken krachen, knistern, knarren.
Krakke ein altes, abgetriebenes Pferd, Karrengaul; auch ein kleiner störrischer Junge wird so genannt.

Kraus Kanne, irdenes Trinkgefäss, auch als bestimmtes Maass (altdeutsch: kras, krûs).

kregel frisch, munter, lebendig (besser ein kleiner Kregel als ein grosser Flegel).

kreitern keifen, jammern, schreien.

Krenzel (n.) der Ausschuss beim Reinigen des Kornes; sik krenzeln: sich bei körperlichen Schmerzen krampfhaft bewegen.

Krempel die Masse zusammen, der Rummel (wat kostet de ganze Krempel?).

Kribbelkopp Hitzkopf, Giftkopf.
kribbeln: kitzeln, jucken.

krimisig aufgeräumt, munter.

Krink Kreis, Ring.

Kripps (en bim Kripp's kriegen): festnehmen, beim Kragen kriegen.

kriten laut weinen, schreien, kreischen.

Kritschwalbe die grosse Mauerschwalbe.

kritsuer sehr sauer; — Sur: Essig (dat es so sur dat et krit!).

Kroam im Kroam kommen: Wochenbett halten.
krämen: gebären; Kramfrau: Wöchnerin, (altdeutsch: kram: Zeltdecke, ausgespanntes Tuch oder ähnliches Dach als Wetterschutz, der Vorhang, die Gardine, hinter der die Wöchnerin liegt).

kroasen etwas durchsuchen, durchstöbern; leichte, spielende Beschäftigung, Zeitvertreib.

Kröcheln anhaltender böser Husten, Brustleiden.

kröppen den Bäumen die Aeste abnehmen, z. B. den Weidenbäumen etc.

Krolle Locke; — krolliges (lockiges) Haar.

Krote Karotte, rothe Rübe.

krüden anmaassen, es wagen (krüed dik es: probire es einmal!); bekrüden: durchsetzen.

Krüllen dichtes, verworrenes Haupthaar; Krullkahr: Schiebkarre mit Kasten; krüllen: mit der Karre schieben.

Krüper ein Wasserdurchlass.

Krüperbohne die Buschbohne, die nicht rankt.
Krummenoth Gicht, oder sonst ein lähmendes Uebel.
Krunekrane Kranich.
krupen kriechen (altdeutsch: criopen).
Krut dick eingekochtes Muss von Obst, Birnen, Aepfel, Pflaumen etc.
Kruthuof Garten für Küchenkräuter.
Krutwiehe Krautweihe, Krautmesse (Maria Himmelfahrtsfest (den 15. August), altsächsisch: Krutwiginge).
Krux ein kleiner Junge, kleines Mädchen, ein kleiner schwächlicher Mensch, Krüppel.
kryeulen rohes Jubelgeschrei, kreischende Musik.
küärsch zurückhaltend, eigensinnig, wählerisch (aldeutsch: küähr: die Wahl) — kühren: die Wahl bestätigen.
Kuattegalle ein böser, verrufener, stinkiger Ort, ein wüstes, unheimliches Haus, eine unreinliche, liederliche Wirthschaft, (früher wurde dieses Wort häufig in diesem Sinne gebraucht).
Küff alter, abgetragener Hut, schlechte Kopfbedeckung (altdeutsch: Kiffe: ein schlechtes Haus).
küllen anführen, verleiten, täuschen, überlisten.
küm engbrüstig.
Kümpel stehende tiefe Wasserlache, Tümpel.
Küöttel Rossäpfel, die harten Excremente der Thiere.
Küötter ein Landmann mit geringem Grundbesitz, Pächter; Küötterei: Gegensatz von Bauerhof).
küren sprechen, reden; Kürerigge: Gerede.
Kürkunte eine redselige Person.
Küt eine tiefe Tasche, Beutel; der Sack an einem Fischnetz.
Kuhle Grube, Gruft, Höhle. (Kühlken in de Backen, hiät en Schelm im Nacken.)
Kukummer Gurke; (latein.: cucumis).
Kump eine weite, tiefe Schüssel, Napf, der Trog für das Vieh.
Kumst Weisskohl, Kappus.
Kungeln heimlich tauschen, handeln, trödeln.

Kunkelfusen	Täuschung, Wirrwar, blauer Dunst; Kunkelfuserigge: Unterschleife, was nicht mit rechten Dingen zugeht.
Kunte	der Hintere (Posteriores), (altfr.: kunte, die weibliche Schaam).
Kunterbunt	bunt und kraus durcheinander.)
knotens	kürzlich.
Knotten	ein Bauerngütchen (mit 1 bis 2 Pferden).
Kurmel (m.)	Gewühl, Gedränge, lärmendes Durcheinander.
Kusen	Keule, dicker Knüppel: Hiärgottskusen: ein dämlicher geistig beschränkter Mensch, ein polternder, bornirter Pfaffe.
Kutte	Küttken (cunnus, volva); kuttendoll: mannstoll.
Kuttenkrässer	die Kardendistel, Weberkarte (dipsacus).
Kype (f.)	Tragkorb, auch ein aus rohen Weiden geflochtener, eirunder Handkorb.
labet	schwach, abgemattet, unwohl.
laff	fade, kahl, nüchtern von Geschmack.
Lailaken	Betttuch, Leichentuch.
Laken	Tuch, Zeug, meist aus Wolle gemacht (altsächsisch: lakan).
Landteier	ein Frachtfuhrmann, der weit über Land fährt.
Lanfer (f.)	der Baum, der den Vorderwagen mit dem Hinterwagen verbindet. Lanfer, Lantwere: Landwehr, ein aufgeworfener Grenzgraben.
late	spät; te late: zu spät.
Laulamm	ein träger, unbeholfener, schlottriger Mensch.
lawrig	schmierig, kothig, breiartig (lawrige Driete).
Lebbese	Lippe, Mund.
Lecke	der grossblättrige Huflattig (tussilago) heisst auch: Pestwurz, Brennwurz etc. (Leckenbecke, kleiner Bach bei Dortmund.)
ledden, letten	sich aufhalten, verweilen, verspäten, hinhalten, hindern (altsächsisch: lettian).
Leie	Schiefer, Dachschiefer, Schiefertafel. Leiendecker: Schieferdecker.
Leis	Schilfrohr, Ried (altdeutsch: lösch, losk, liesk).

Lellbeck	ein läppischer Mensch.
lentern	herumlentern: müssig gehen.
Léwerick (m.)	die Lerche (altdeutsch: leve: Freude, Lust; rik: reich (an Lust und Freude reich).
Lexe	Lection, Aufgabe, was in der Schule der Lehrer den Kindern zum auswendig lernen aufgegeben hat.
libberich	labberich: widerlich süss schmeckend.
Lichtschlag	ein junger Mensch von leichtsinniger Natur.
Lichte (f.)	Tragriemen, z. B. bei der Schiebkarre.
liég	leer, ledig; unliég, sehr beschäftigt thun (scheinen).
lieke	grade, gleich.
Liekentrecker	Lineal (altdeutsch: Likholt).
lierweck	mürbe, zerbrechlich, nicht haltbar.
Liewe	Schleie (Fisch).
Lint	glattes Band: Frauenzimmerschmuck.
Lirendreier	Drehorgelspieler, Leierkasten.
Lobbe	Hemdkrause, Busenstreif.
Locht	Licht, Luft.
Lochte	Fensteröffnung.
Löepen	Saatlöpen: ein ovalrundes Gefäss mit Thierfell überzogen, welches beim Säen des Kornes gebraucht wird.
Loat	ein Bienenschwarm; Noahlat: ein Bienennachschwarm.
Loh (n)	junger Wald, auch Moor, Morrast; Löhken: Buschwerk, schattiges, anmuthiges Plätzchen.
Losdriwer	Herumtreiber, Vagabund.
Luahr	Propfreis.
lübben	castriren.
lück	ein wenig; (niäm en lück)!
Lüe	Leute, altdeutsch: lude) im benachbarten Hörde heisst es noch: dat sind use Luie!
lük	halb offen, — lücken: halb offen stehen lassen, altsächs.: lukan: verschliessen.
Lüker	ein Heber; — lüken, mit einem Heber abzapfen.
Lüll	schlechtes, trübes, dünnes Getränk.
Lünink	Sperling, Spatz (altdeutsch: luynynk, musch.
lünken	herüberschielen, mit den Augen winken.

Lüns (n.) der Achsennagel, der Bolzen den man vor dem Rade in die Achse steckt.

lütke klein wenig (en lütke Mile: eine kleine Meile).

luhrbiétsch heimtückisch, lauerbissig.

luhrig langsam, träge, matt, verdrossen.

Lusepungel ein unreinlicher Knabe, voller Läuse, Lausejunge; (altdeutsch-westfälisch: pungel: Bündel, der volle Beutel, ein kleiner Sack voll Getreide.)

lustern lauschen, horchen.

Lusthus Gartenlaube.

Machsachte der vordere, ungefaltene, gewöhnlich aus grauer Leinwand gefertigte Einsatz, Theil des Weiberrockes, der von der Schürze bedeckt wird; (mag sachte, mag leicht).

Mackemente verdriessliche Umstände.

Maer Mahr, Alp; de Maer rait iäm: er hat Alpdrücken.

Märsch (n.) Viehweide; Merschland: niedriges sumpfiges Land.

Maiboom oder Eiboom — Maiboom scheiten: Purzelbaum, Rad schlagen.

maien Dienstboten miethen (siehe Adag).

Maihiähnken ein leichtblütiger, leichtsinniger, frühreifer junger Bursche mit den besten Anlagen — Taugenichts zu werden.

manschen mengen, mischen, mit dem Nebenbegriff des Unpassenden, Ungehörigen.

Mantelkind ein uneheliches, durch spätere Heirath legitimirtes Kind (weil es bei der Copulation unter dem Mantel der Mutter getragen wird).

Maria én dräuppken Maria Heimsuchung. Katholischer Festtag, den 2. Juli. Der Volksglaube ist: wenn es an diesem Tage auch nur einige Tröpfchen regnet, dann giebt es trübes, nasses Erntewetter.

Matirge Materie, Eiter.

Matthéér Mörser (Küchengeräthe), (französisch: mortier).

Matzfuotz ein schwacher, unschlüssiger Mann.

Maue der Aermel am Rock, Kleid (altdeutsch: mauwe, mawe, mave: Aermel, besonders der weite Aermel, manika).

mechten keuchen, stöhnen, ächzen.
Méérsche Meiersche; so heisst die Frau des Schulzen im Dorfe.
Melk Milch; de Kauh es melk: eine Kuh, die gekalbt hat.
Melm Strassenstaub (altsächsisch: Mêlm).
men aber; meinen.
Mengel das Innere vom Kernobst; bedeutet auch ein halb Maass Getränke (ein Mengel Bier).
mer eben nur; (det es mer en bietken.)
Mett fein gehacktes Schweinefleisch (Mettwurst).
middelst unterdess, derweilen.
Middewinter Weihnachten.
Midsommer Mitte des Sommers (Johanni den 24. Juni).
Miege Urin — Miegenkieker: Harngucker, der alle Krankheiten nur nach dem Harn beurtheilt; bemiegen: bepissen.
Miere Hühnerdarm, Vogelkraut (altdeutsch: mir; lateinisch: alsine: Unkraut).
Mierck Merettig.
Mikke (f.) Semmel; Rüggemikke: Roggensemmel.
min gering (lateinisch: minus; griechisch: *μίνυνδα*).
Minachtung Geringschätzung; minächtig: geringschätzig.
mis übel, fehl. S'is nich ganz mis: es ist noch kein Unglück, oder: es ist noch nicht ganz gefehlt; ek daue et mis: ich thue es ungern.
Miss die weibliche Katze, der Kater heisst Bolz.
Mömme Mutter.
Möene Tante.
möepen maulen, verdriesslich sein.
Moerwiärk Krankheit der Frauen, Uebergangsperiode bei Abnahme der Fruchtbarkeit — (Moer: Mutter).
Möese cunnus, volva.
Molkentöwer Molkendieb, Schmetterling, Nachtfalter, die haarige braune Raupe.
(altdeutsch, westfäl.: molkentewer: Milchzauberer, Milchhexe; durch Zauberei den Kühen die Milch entziehen.)
moll locker, weich, zart (mollige Erde).
Molle (f.) ein grosses hölzernes Becken.

Mollmus eine Art Erdratte, welche die Wurzeln der Pflanzen abnagt.
Mostert Senf.
mots tüchtig; (en mots Kerl).
müär mürbe, zartschmeckend (Müärbräken, Braten).
müättig matt, schwach, hinfällig.
muatts sofort, augenblicklich, rein weg. (he was muatts dot; et gank muatts entwe.)
muddig dumpfig, muffig, mulstrig.
Müll (n.) Schutt, aufgehäufter Staub.
mümmeln langsam kauen.
Mürhiähnken Grille, Heimchen.
Mütken die Hornklaue am Schweinefuss.
Mulster der Müllerlohn in Getreide
Muodder (f.) Schlamm, Morast.
Mucke (f.) heimliches Versteck für Obst; (damit es mürbe werde).
Murjan ein unreinlicher Mensch, besonders Kinder mit schmutzigem Gesicht (altsächs.: morian).
Musekibse (f.) Mäusehabicht, Falke.
Mutte (f) das Mutterschwein (das männliche Zuchtschwein heisst Bär).
Mutze kurze irdene Tabakspfeife (Stummel).
näbbeln nibbeln, nagen, knuspeln; hat auch den Nebenbegriff: Kleinigkeiten entwenden.
näelen nergeln.
närig betriebsam, auf den Erwerb bedacht. (altsächs.: nerian.)
Naum Mittagschläfchen.
Naust Baumast, Knorren.
Neste Vorrathskammer; Hukekammer (für Obst).
Nesthuodderk das jüngste Vögelchen einer Hecke, das jüngste (verzärtelte) Kind der Ehe (Nesthückchen.)
Niégenmöäner der Neuntödter (das Geschlecht lanius), Darmfalke auch Hornisse (weil ihrer neun ein Pferd sollen tödten können).
nieppentücks heimtückisch.
Nièrendüähr das grosse Scheunenthor, Einfahrtsthor. das Bauernhaus hat ein Nièrenend und ein

Küchenend. (Met de Nierendiähr wenken: einen sehr deutlichen Wink geben (analog.: mit dem Zaunpfahl winken).

niétterbiétsch natterbissig.

niéts ganz, durchaus, reinweg, radikal. (et gank niets entwee.)

niétsch neidisch, falsch, boshaft, ärgerlich.

Niétte eine junge Laus, Nisse (altsäch.: nête, nêt, Lausei).

Niévelkappe Nebelkappe, die gewöhnliche Hausmütze der Frauen niederer Stände.

niggeliek eigen, eigensinnig, eigenthümlich, sonderbar (auch neugierig).

Niggetid ein Neuigkeitskrämer.

Noaber Nachbar (altsächsisch: nâbûr; altdeutsch: nâ-bûr, buwer, nâgebûr.

Noamaat Nachheu, Grumt.

nöe neugierig (ek sin nit nöe drop; et es mi nit nöe drum: ich bin nicht neugierig darauf; ich habe just kein Verlangen darnach).

noet ungern (ek daue et noet).

Nükke Mucken, Eigenheiten, Launen, Kniffe, Hintergedanken (he hiät Nükke im Kopp).

Nüer (n.) Euter der Kuh (bei einer trächtigen Kuh heisst es, wenn die Milch eintritt: se es vullens nüerens).

nüms niemand; üms: jemand.

Nüössel Lichtschnuppe; nüösseln: näseln; nöseln: Neigung zum öfteren Schnapstrinken.

Nüsken ein ungehörntes Rind.

nuffen puffen, stossen (mit der Faust).

Nuatt Nuss; — de Nuatt es lächt; wenn die Hülse abfällt; en beschoaten Nüättken (Muskatnuss) etwas als ganz besonderes, vorzügliches bezeichnend.

Nuatthiége Haselhecke; det geht bis in de Nuathiege: das geht bis zum Aeussersten (bis in die Pechhütten).

obsternätsch hartnäckig, halsstarrig (obstinat).

Oehme Onkel.

Oelgöetz ein dummer, einfältiger Mensch.

oerdröge hinter den Ohren trocken — (de Junge es noch nit oerdröge (noch unreif).

of oder (en of anner).

ohüe Zuruf zum Stillstehen der Pferde.

op auf; büst du all op? op den Muck heffen: auf den Strich haben.

op den Stipp sofort, auf der Stelle; du kümmst op den Stipp naa Hus!

opdonnern sich aufputzen, in den höchsten Staat setzen.

opriffeln etwas gestricktes, gewebtes wieder auflösen.

oprützig widerspenstig, sich auflehnend, empörend.

optrecken aufziehen, auffüttern, erziehen (Kinder) (bedeutet auch: Jemand zum Narren haben, hänseln).

opwüäkken das Aufstossen aus dem Magen (Rülps).

Orand Verdriesslichkeit ohne Grund, Misslaune, Schrullen, Spleen; (altdeutsch: ôdralich, ordrotich: verdriesslich).

Ort Winkel, Ecke, (altdeutsch: Orthus: Eckhaus).

Ossenpiéderk Ochsenziemer.

Päsken der wollige Pfirsich (franz.: pavie).

Pässer Zirkel (altdeutsch: Passer).

Panne Dachziegel; Panndàk: Ziegeldach; Pannenbäcker.

Pannhase Wurstbrühe mit Buchweizenmehl eingerührt und in der Pfanne hart gebacken.

Panntel Schlunze: eine unsaubere, unmoralische Weibsperson, die heimlich Sachen verschleppt, vertrödelt, kuppelt, Klätschereien treibt etc.

Pannt einzelne Zeugstücke zu einem Kleide etc. — Rockpannt: Rockschoss.

Panwiémel Rosskäfer (Scarabaeus stercorarius).

Panze (f.) auch Wamme genannt; der zweite Magen der Wiederkäuer (altdeutsch: panse, pantse), der Schmeerbauch eines fetten Menschen.

Papenkutte auch Papenpitten, Piepenpapen genannt (Giftpflanze), gefleckte Aron, Natterwurz, Zehrwurz (arum maculatum).

Papp Brei, Muss, Kinderbrei; pappig: wird auch das schlecht ausgebackene Brod benannt.

pardauz (Interjection) das Hinfallen eines Körpers nachahmend (pardauz, lag he da!).

paselacken stolpern, traben, laufen.

Patrone Muster, Modell (altdeutsch: patrone).

patzig im Antworten kurz angebunden und derb.

Pedde Padde: Kröte.

Peddenstauhl Pilz (boletus), (altdeutsch: pogge: Frosch; Poggenstol: Erdschwamm).

pellen ausschälen, abschälen (lateinisch: pellis: das Fell).

Peppe die weibliche Brust; Peppentömer: Schnürleib.

persé von selbst; dat versteht sik persé (lateinisch: per se).

Piäkviester Spitzname für Schuster.

Piärvolk Reiterei in grossen Haufen.

Piék der harte Eiter in einem Geschwüre; Piek: heimlicher Groll (he hiät en höllischen Piek op mi); (altdeutsch: pek pick; Pech).

Piele Ente.

Piémmel (m.) Ruthe, männliches Glied.

Piepenpräucker ein Pfeifenräumer; auch Schwächling, ein Mensch in kleinlichen Lebensverhältnissen und beschränkter Denkweise.

pil (adv.) grade, gegen; pil in de Höchte; pil gegen den Wind (altdeutsch: piler: Pfeiler).

piltern quälen.

Pingstbrût Pfingstbraut; so wurde das Milchmädchen benannt, welches am Pfingstmorgen zuletzt auf die Gemeindeweide kam. Sie wurde bekränzt, wobei dann mit den sich dabei einfindenden jungen Burschen Zuckerbranntwein in Masse getrunken und mancherlei Unfug getrieben wurde. Die Theilung der Gemeindeweiden machte dieser rohen Lustbarkeit ein Ende.

pinig he es pinig drop: er verlangt sehnlich danach.

Pinn Pflock, Holzpflock.

pinnevull ganz voll, voll bis zum Rande.

Pinnholt Pflockholz, Faulbaum, (das Holz, woraus der Schuster die kleinen Pflöcke schneidet).

pinögeln genau besehen, scharf ins Auge fassen, visiren.

Pinxtvoss He luhrt as en Pinxtvoss; (auch altdsch.: pinxtvoss) (Bedeutung ?).

piplings geradezu; bei Flüssigkeiten statt tropfenweise, in dünnem Strahl frisch hervorquellend.

pisakken körperlich quälen.

Pitt (m) das männliche Glied.

pitten prügeln in gelinder Weise.

Pittmeise (f.) ein kleiner, schwächlicher Mensch.

plaaks Knall und Fall! he foll plaaks ter dal; plaaks lag he da: er fiel der Länge nach hin; èk schlaug iäm plaaks [mit voller Faust] ins Gesicht).

Plack Flecken, Schmutzflecken, ein grosser Klex, bezeichnet auch einen gewissen Flächenraum.

Pläcke Schmutzflecken, bezeichnet auch ein Frauenzimmer von schlechtem Ruf; sik beplacken: besudeln, beschmutzen.

Pläcker ein glatter Holzschlägel, der bei der Wäsche gebraucht wird: (lat.: plectrum).

plären verplären: Wasser, Flüssigkeiten verschütten.

Pläster Sturzregen, Strassendirne; plästern: unschickliches, leichtfertiges Herumtreiben eines Frauenzimmers.

Plaggen Wischlappen, Scheuerlappen.

platt plattweg: grade aus, ohne Hehl. —
(Ek seg iäm dat plattweg vüär diäm Kopp.)

platterdings schlechterdings, gänzlich, gradezu.
(dat es platterdings unmöglich!).

Plass ein adliges Gut, Rittersitz; die nähere Bezeichnung geschieht nach dem Namen des Besitzers.

Plaug Pflug; Plaugstiärt: die Handhabe am Pflug.

Plaugrad oder Pleirad: eine Vorrichtung auf dem Dachboden zum Aufziehen schwerer Lasten.

pliäddern Flüssigkeiten aus Unachtsamkeit verschütten.

pliäddrig breiartig; pliäddrige Suppe; pliäddernatt: ganz durchnässt.

Pliärmuss Fledermaus.

plikken boshaftes körperliches Necken (bei Kindern).

Plock etwas Zusammengehäuftes; z. B. ein Plock Wolle, Werg, Hede etc.

plüstern berauben, abpflücken und dabei beschädigen oder zerzausen, verderben.
Plume die Flaumfeder.
plunnern geronnen; geronnene Milch; Plunnermilch (altsächs.: Kluntermelk).
plunschen plätschern im Wasser.
Pluren altes Hausgeräthe, alte Kleidungsstücke, Lappen etc. (lat.: plura, Mehreres.)
Poaschen Ostern (altdeutsch: pâsche).
Poast ein Kind, 3 bis 4 Jahre alt.
Poate Pforte, Hofthüre (altsächsisch: porta).
Poave (f.) der Pfau (altdeutsch: pawe, pagelûn).
Pöttkesbüel Gerstenpudding.
Pofist ein schwächlicher Mensch.
Poot (m.) Pfütze, Wasserlache.
Potritze ein einfältiges, eigensinniges und dabei nicht hübsches Mädchen.
Pott Topf, eiserner Kochtopf.
Potthast Ragout — Pfefferpotthast: Ragout von fettem Rindfleisch (Dortmunder Leibessen).
prachern inständig bitten, betteln.
Prachervogt Bettelvogt.
präkaweeren vorbereiten, dafür bürgen, haften. ek präkaweere davüär: ich stehe dafür ein.
pratten murren, trotzig maulen.
prahmen pressen, keltern. — Wenn im Herbst das Birnobst in Masse gekocht und zu Krut' (Muss) zubereitet wird, so nennt man dies hier: prahmen.
prempen verzierte Schriftzüge machen; de Mule prempen: das Maul verziehen.
prick sauber, nett, schmuck, accurat (eine pricke Dirne).
Prièckel Stachel, eiserne Spitze eines Stockes; prièckeln: sticheln, stacheln, aufreizen (altdeutsch: prekel).
proateln reden, schwatzen, Kindergeplapper (alstächsisch: praten: reden).
prudeln eine Arbeit schlecht verrichten; Prudli: Pfuscherei.
Prüllen altes Hausgeräthe, Gerümpel.
prümen Taback kauen.

Prüämmel ein Bünsel, kleines Mädchen.

Prume Pflaume.

Prumenkötter herabsetzende Bezeichnung eines Landmannes mit wenig Grundbesitz.

pruoken porren, das Feuer schüren; pruokeln: heimlich hetzen, aufreizen.

prusten stark niesen; anprusten: anschnauzen.

Prütt Ablagerung von Flüssigkeiten, besonders Kaffeesatz.

Püehl Bettpfühl.

püek sicher, haltbar; he es nit püeck: ihm ist nicht zu trauen.

Pütt Brunnen (altsächsisch: putte); pütten: mit dem Eimer Wasser aus dem Brunnen heraufholen.

Puffert ein dicker (Hefe-) Kuchen; Taschenpistole.

pumpen einen lauten Wind abgehen lassen.

Puodderk eine dicke Blutwurst (en Puodderk in de Panne.)

puoten setzen, pflanzen (altdeutsch: poten, potten, paten).

pupen küssen; Puphand: Kusshand.

puppern schlagen (vom Herzen) mi puppert dat Hiätt vüär Freude!).

pusten blasen, in die Backen blasen; Püster: Blasebalg, Püstentriär: Balgentreter.

putzig seltsam, sonderbar, auffallend, drollig.

quäbbelich quädderich: weichlich, widerlich, breiartig.

Quäl (n.) Lampendocht.

quängeln nergeln, marken, mit nichts zufrieden sein, immer etwas daran auszusetzen haben, fortwährendes Gewimmer (Quängelkunte).

quakkeln schlecht, undeutlich schreiben; sein Geld verquackeln: unnütze Ausgaben machen, in Kleinigkeiten viel ausgeben (Quackelschulden).

Qualster Baumwanze (Gattung cimex).

Quant ein lustiger, schnurriger, aufgeweckter Mensch (maitre de plaisir).

quatern lang und breit schwatzen; quaterich: weichlich, empfindlich; Quaterkunte: larmoyant, in Thränen zerfliessend.

Quebb sumpfiger Boden (quebbilich: feucht), nasse Stelle auf Wiesen und Weiden.

Quehle Handtuch, Serviette (altsächsisch: dwele, dweile), Quehlengänger: Rad oder Rolle, worüber das Handtuch gehängt wird.

quell üppig, wohlgenährt (eine quelle Dirne).

Quidipsche die weibliche Scham.

quicken das Schreien der jungen Schweine.

quinen kränkeln, abzehren.

Quinquänke Umstände, Ausflüchte, Einwürfe, Seitensprünge).

Quirlefix ein unstäter, unruhiger Mensch.

quisseln verweichlichen; sik verquisseln.

Quood böser Ausschlag, Grind; quade: böse, schlimm.

Rabuse Verlust (altdeutsch: grabbuse [f.]: das Raffen; einer rafft es schneller als der andere; dat gaiht in de Rabuse: das geht in den Rummel verloren. (Rabulisterei?)

rängeln durchprügeln, durchbläuen; ein Rängel: ein derber Stock dazu.

ränkstern poltern, lärmend herumtreiben.

rären weinen, heulen, blöken, quaken.

rain zubereiten, sich fertig machen; rai di: beeile dich, rühr' dich, mach' dich fertig.

Rammsnase eine gebogene Nase, wie bei einem Widder.

Ramp Rummel; im Ramp: in Bausch und Bogen, zusammen.

Randàl Lärm, Spectakel.

ranntern sich herumtummeln, balgen.

rappeln (sik) sich beeilen, hurtig arbeiten.

ranzen anranzen: auf gemeine Weise jemand mit Worten anfahren; utranzen: jemand so tadeln.

rapplich unwirsch, verdreht, wirr, närrisch (he es rapplich im Kopp).

Raste ein aus Holz angefertigtes Grabdenkmal in Form eines Sargdeckels. (Rast, Ruhe.)

Raut Ofenruss.

rééren risseln, ausfallen, z. B. das Ausfallen des Getreides.

Rék ein Real, Repositorium (Schüöttelrék, Piepenrék etc.).

Remeltat viel Lärmen (Gerede) um Nichts (dat es ne Remeltat).

reménten poltern, geräuschvoll herumtreiben.

Remmel das männliche Kaninchen; remmeln: begatten.

Remter Remster: Gallerie, die Emporen in der Kirche.

Rép das Seil, Tau; (gotisch: raip), Repschläger: Seiler.

Répe Raufe, Heuraufe; repen: raufen, das Flachs durch die Hechel ziehen.

Riäpp (n.) Tragkorb, Tragkasten des Hausirers.

riédern zittern; he riedert und biévert: er zittert und bebt.

Riéppe eine Hechel im Grossen, worauf die Saamenkapsel des Flachses abgestreift wird.

Rieve der Saamen vom Hederich (Wucherpflanze [raphanus raphanistrum), rive sein, heisst flott, verschwenderisch sein; — eine rive Haushaltung. (Rieve, Reibe, Reibeisen).

Rigge (f.) Querholz, Riegel, beim Fachwerkbau.

Ringel (m.) Kufe: grösseres hölzernes Wassergefäss mit Henkeln; Ringelbaum: hölzerne Stange zum tragen desselben — ein Ringel Kohlen: ein halber Scheffel Steinkohlen.

Ripert (m.) Tasche.

rips fort, verloren (dat gaiht rips!).

risen das Propfen der Obstbäume (altdeutsch: anrisen: zuwachsen, zukommen).

Roathel Immenroathel: Wabe, die Wachs- oder Zellenscheibe der Bienen.

Rondeel Schanze, Bastion. Bei der früheren Befestigung Dortmunds befanden sich nach allen Seiten hin Rondeele auf den Wällen angebaut (altsächsisch: rondêl [n.]), was kreisförmig gemacht ist.

Roulink ein Ausschlag am Munde.

Rookschuatt Rauchfang.

rubbelich uneben, rauh auf der Oberfläche, z. B. die hart gefrorene Erde.

Ruhbart eine Frau, die Haare am Kinn (Lippe) hat.

Rüe Hund, Rüde.

Rüef (n.) Kruste auf Wunden, Geschwüre.

Rüggestrank Rückgrad.

Rüggen ein lang gestrecktes Stück Ackerland (gewöhnlich 1 Morgen gross).

Rümstroate (se het Rümstroate makt met de Franzausen): aufräumen, reine Bahn machen.

Rüénblaume Camille, Hundscamille.

rüstern reinigen, aufbessern, auffrischen.

rütergahr nothdürftig gahr.

Rütersalve Salbe gegen Ungeziefer (Mercurialsalbe).

Ruhliär ein roher, ungehobelter Mensch.

Rump Kleidungsstück (eine Art Weste).

Runge Wagenrunge: die vier Stammleisten, welche die Wagenleitern stützen und halten.

Rurip Rauhreif.

Ruse (f.) ein harter Klumpen, die hart gefrorene Erde.

Rute Fensterscheibe (Raute, Rhomboid): die frühere Form der Fensterscheibe.

saassen nachgiebig, geschmeidig werden, klein beigeben (he wurde so saassen).

sack sackgruaff, sackduster etc.

Saisse Sense; Siékel: Sichel (siehe Siégt).

Saiwer der Abfluss des Speichels.

Salm Psalm, Gesang, Vers aus dem Kirchengesangbuch, ein langweiliger Sermon.

Saloppdauk grosses Umschlagtuch für Frauenzimmer.

Schabblünter hinterlistiger, schlauer Patron, Schuft, Betrüger.

Schacht eine lange Holzstange, Hopfenstange (Schaft).

schäbbig hässlich.

schampen streifen, die Haut schampen: leicht verletzen; afschampen: abgleiten.

Schandploaster ein ganz abscheuliches Weib.

Schapp (n.) Schrank (altsächsisch: scap).

Scharlaken Scharlach.

schatten Ertrag, Zinsen geben; z. B. dat Korn schätt guod: gibt guten Ertrag; schattrick: Capitalist reich an Zinsen; Schattung: Besteuerung; Schattenthaler; beschatten: besteuern.

Schemm (n.) Steg über Bach, Graben etc. (altsächs.: schem).

Scherwenzel ein Mensch, der sich in alle Lagen und Umstände

zu schicken weiss. Höfling, Kriecher, Speichellecker; scherwenzeln: schweifwedeln, schmeicheln, streicheln, Cour machen etc.

schichtig scheu, vorsichtig, zurückhaltend.

Schiélwippop ein Mensch, der schielt.

Schiénpipe (f.) das Schienbein (altsächs.: schenepipe).

Schiénsträper nur der obere Theil eines Strumpfes; — ein halber Feiertag wird scherzweise auch so benannt.

Schievę der Abfall beim Brechen des Flachses (altsächsisch: Scheve).

schir lauter, unvermischt (altsächs.: skir, sciri); z. B. schir Wasser, schir Milch etc. — Bedeutet auch scharf, schneidend; z. B. schire Locht: kalte, schneidende Luft.

Schlacks ein lang und schmächtig aufgewachsener schlottriger junger Mensch.

Schladakke ein klatschsüchtiges Frauenzimmer, das sich viel ausser dem Hause herumtreibt.

Schladder ein schwatzhaftes Frauenzimmer.

schlänkern die Beine schlänkern, schwengeln: nachlässiges affectirtes Gehen; durchschlänkern: durchhelfen, sich durchwinden.

Schlag Geschick, Geschick dazu haben; (he hiät Schlag tertau; he es vom Schlage af).

schlakkern mit den Beinen schlakkern: etwas abschütteln.

Schlampamp dicke Brühe, unappetitliches Allerlei durcheinander; Schlampampe: eine schmutzige Hauswirthin.

Schlenke eine lang sich hinziehende mit Wasser angefüllte Vertiefung in einer Weide.

schlickrig fett, schmierig, glattzüngig; schlickern: mit der Hand etwas abschütteln.

Schliéppkunte Schliéppsack: eine träge, säumige, nachlässige Person.

Schligge (f.) Einfriedigung einer Weide mit Langbrettern (Schliggen).

Schlippe Schooss; etwas in de Schlippe (Schürze) nehmen.

Schlobber schmutzige Brühe etc., Trank für Schweine.

Schlocks ein nachlässiger, schlottriger, bornirter Mensch; schlocksen: träges, nachlässiges Einhergehen.

Schluckertasche Näscherin, Leckermaul; schluckern: heimlich etwas Leckeres geniessen.

schlüchtern die Bäume schlüchtern: die dürren oder überflüssigen Zweige abhauen.

Schlüter Brauknecht; der Zapfer in einem Bierhause.

Schluse gemauerter, grosser Abzugscanal.

Schmachtlapp Hungerleider; — schmächtig, hungrig, hager.

Schmand Milchrahm; Schmandkater: Naschmaul.

Schmiär Schläge (he hiät de schönste Schmiär kriégen), — Schmiärfink, Schmiärfix, Schmiärlapp[illegible]: ein unreinlicher Mensch.

Schmiélle Binse, Grashalm.

Schmiéllentrecker Grasmücke (motacilla).

Schmieskättken Vorlegeschloss.

Schnäbbel ein vorlautes, junges Mädchen (en Schnäbbel von 'ner Diéérn).

Schnäckling ein heranwachsender Jüngling.

schnak schlank.

Schnakke Peitsche.

Schnauk Hecht (esox).

Schneuse Wiemen: Stock, Ruthe zum aufhängen der Würste im Rauchfange, bedeutet auch einen lang und schmächtig aufgewachsenen jungen Menschen.

Schnüödder der Rotz aus der Nase. — Nasenschleim (en schnüöddrigen Jungen).

Schnütebühl Schneidebeutel: ein Mensch, der andere stets zu übervortheilen, zu prellen sucht.

Schnüffel die Nase; schnüffeln: herumhorchen, ausspioniren.

Schnütschär Lichtputze.

schnuppen naschen.

Schoalle (f.) ein dickes Brett, Bohle.

Schobben ein Schobben Stroh: eine ausgedroschene Korngarbe.

schälvern abblättern, sich in dünnen Schuppen absondern (bei Hautkrankheiten).

schra schriäff: mager, elend; schrane Locht: dünne, scharfe, schneidende Luft.

schräbbig mager, elend, räudig (schräbbiger Hund).

schräken das Schreien der Hühner.
Schrängel ein lang und dünn aufgewachsener Junge.
Schräpper ein habgieriger Mensch (Harpax).
Schrave Kohlenschlacke; auch was bei dem Ausbraten des Fettes übrig bleibt (gebratene Speckwürfel).
Schrik Wachtelkönig, bedeutet auch: ein dürrer, langer, junger Mensch.
schrinnen brennen, schmerzen (bei Wunden).
Schrute (f.) Truthahn; Schruthenne: Truthenne.
Schüärstein Grenzstein, Prellstein.
Schubjack ein schlechtes Subjekt, Schuft, Betrüger.
schünnen anreizen, aufhetzen; verschünnen: verleiten, verführen zum Bösen (altdeutsch: anschunden, anreizen).
Schüötteldreiher der Töpfer.
Schüöttelplage Wischlappen zum Reinigen der Schüsseln.
Schüppe Grabeschüppe: Schaufel.
Schür Scheune, davon der allgemeine Begriff einer Bedachung; Schüöttschür: ein Schutzdach, das hinauf und herunter gelassen werden kann, vorzüglich für Heu und Korngarben (altdeutsch: barch, borch, berch: ein auf Pfosten stehendes Schutzdach); sik schuren: unter Dach kommen, sich vor dem Regen schützen.
Schütt das Brett, welches bei der Mühle den Wasserdurchgang verschliesst; Mühlenschütt: Wehr.
schulauken die Schule schwänzen, versäumen.
schütten pfänden; wenn Pferde, Kühe, Schafe auf fremdem Grund und Boden weiden, dann muss der Eigenthümer des Viehes Schüttgeld (Strafe) dafür bezahlen. Schüttstall: Local für gepfändetes Vieh.
schuobbeln sich scheuern, kratzen, reiben, wenn es juckt; afschuobbeln: sich einer Last, einer Pflicht, einer Verbindlichkeit zu entledigen suchen.
Schuaken Fuss, Bein, Knochen.
Schuot Taubenhaus, Taubenschlag; Schuot, Schüöttken Schublade.
Schute Schaufel, Wurfschaufel.

Schwankraue der Hebebaum am Ziehbrunnen.
Schwechte Schwarm; eine Schwechte Vögel; ein Trupp Menschen zusammen.
schweremenge ein unbestimmtes Uebel (dat wär de schweremenge).
Schwiéppe Peitsche.
schwingen Flachs reinigen auf dem Schwingbrett.
Seipschluodder Seifenschaum.
Selwe Salbei.
seufern sickern, Speichelfluss haben.
Siäge ein grosses Fischnetz, das die ganze Breite des Teiches bespannt.
Siégt eine Sense, die mit hoch aufgehobenem Arm beim Mähen geschwungen wird; Siégthaken: ein Haken, welcher beim Kornmähen zur Bildung (Form) der Garben dient.
sige niedrig; Sigte: Niederung.
simileeren nachdenken, überlegen.
Siepen triefen, sickern, quellenreiches Engthal.
sisen zischen, sprühen; Sisemännken: Spiel des Kindes mit Schiesspulver.
sind seit; sind Peter, sind Jacob, sind Märten etc.
si so! so also! (bei Fragen und Antworten).
slabbern beslabbern: sich beim Essen oder Trinken besudeln; Slabbertuch (für Kinder); Slabberjux: dünner Koth.
Slafitk Flügel; en bim Slaffitk kriegen: greifen, packen festnehmen.
sladdrig Kleidungsstücke, die schlaff, schlottrig, nachlässig, unkleidsam am Körper sitzen. (Sei süht so sladdrig ut!)
sle stumpf (bei Schneidewerkzeugen).
slep schief, diagonal.
sliänen sich strecken, dehnen, rekeln (altsächsich: slinan).
Slieke (f.) der Regenwurm.
slowit schneeweiss.
Sluffen Pantoffeln.
Sluarven alter, abgetragener, schlottriger Schuh.

smieder smiedrig: schwach, dünn, mager (en smiedrigen Jungen).
smöken Taback rauchen.
Smudel eine unsaubere, schmutzige Person.
smuden smuren, smudrig warm: drückend warm, schwül.
smuderlachen schmunzeln (altsächsisch: smultra: sanft.)
snabeléren mit Behaglichkeit essen.
Snagel (m.) die Schnecke.
Snak Spassvogel.
Snute (f.) Maul, Mund; Grotsnut: Grossmaul; en Snütken: ein Küsschen.
Soaltsühr Salzsäure, Kochsalz; so rief früher der Salzkrämer seine Waare aus.
Soaterdag Sonnabend; (Sater, Sator in der nordischen Mythologie der Gott der Saaten [dies Saturni).
so droh sobald (altsächsisch: drado, statim: bald).
Söäding Gartensämereien.
söechten seufzen; en Söcht (Seufzer) gehen lassen.
söer kalt, trocken; ne söerige Locht: kalte, schneidende Luft.
Soppe Semmelschnitte mit kräftiger, fetter Fleischbrühe übergossen; geschieht im Herbst beim Einschlachten des fetten Rindviehs.
späen dat Kind späen: von der Muttermilch entwöhnen; nicht mehr die Mutterbrust reichen (angelsächsisch: spana: die Brustwarze).
spähn ausspüren; die Späh: Ausspürung.
Spagitzen Scherze, Spässe, Neckereien, Possentreiben; Spagitzenmacher: Spassmacher.
spalken mit etwas unvorsichtig umgehen, z. B. mit Feuer spalken.
Spaller ein starker, langer Holzsplitter.
spatteln zappeln.
Sperenzen Umschweife, Einwürfe, Weitläufigkeiten, leere Ausflüchte, Quersprünge.
sperangelwiet völlig, weit aufgesperrt.
speu schüchtern, zurückhaltend, argwöhnisch.
spierken ein klein wenig.

spinn dicke! Ruf des Hänflings, wenn der Frühling eintritt.
Spit Aerger, Verdruss, Ironie; spitig sein, sich verletzt fühlend.
spitz genau (dat kann man so spitz nit wiéten),
splentern mit der Hand oder Giesskanne Wasser spritzen.
splenternackend spleinackend: ganz total nackend.
Sploter Splitter; sploterig: Eigenschaft des Holzes, Absplisse abzusetzen.
Spokenkieker Geisterseher.
sprein breiten, auseinanderlegen, z. B. die Wäsche, Heu etc. zum Trocknen; Spreie: ein Strohlager zum Schlafen.
Sprick dürres Reiss.
Spriewe das Aufbersten der Haut an den Fingernägeln.
Sprink Quelle.
Sproawe Staar, Sprehe.
sprock spröde (technisch) z. B. sprödes Holz etc.
Spruten die an den Strünken des Braunkohles im Frühling hervorwachsenden Triebe.
spuchtig winzig, dürftig, fadenscheinig.
spüöttern etwas nicht wohlschmeckend finden und dann mit dem Munde spüöttern (spucken).
Spunner (n.) Milchdrüse, Euter der Kuh.
Stahlen (m.) Muster, Probe, Tuchmuster; Stütze von Holz, z. B. der Fuss am Tisch etc.
Staken ein langer Holzpfahl; Thunstaken: Zaunpfahl.
stapeln langsam, bedächtig einhergehen (im Alter).
Stiärke (f.) das Rind
Stiärt Schwanz, Schweif.
stickedüster stockfinster.
Stiege Zahlmaass von 20; z. B. 20 Garben sind eine Stiege.
Stiéǥ eine Verzäunung zum Uebersteigen, Zauntritt.
Stier, Stie Plur.: Stién: Statt, Stätte, Stelle. Dienstbotenstelle; Bettstier: Bettstelle.
stiévrig steif, stark, untersetzt.
Stillkesdriver ein Scheinheiliger.
Stinkviester ein Mensch, der körperlich einen üblen Geruch verbreitet.

Stiepel eine Stütze; stiepeln: stützen (technisch).

Stipp Punkt; op den Stipp; sofort, auf der Stelle; (du kömmst op den Stipp nor Hus!)
stippen, instippen: tunken, eintunken.

stöefern Staub ausfegen, etwas forttreiben, auseinanderjagen; Handstöefer: kurzer Haarbesen.

Stothake Habicht, Sperber, Stossvogel.

strack gerade auf; strack düär goahn: kräftig unermüdet einherschreiten.

stracks sogleich, nachher; (ek komme stracks!).

Strick ein Schalk; dat es en Strick vom Jungen; ein durchtriebener Junge.

Striemel Streifen von Zeug, Leder etc.

Striepe eine buntgestreifte Kuh.

Strippse gelinde Schläge, Prügel.

strüllen uriniren, pissen.

Strunk Krautstengel (Kohlstrunk).

Strunzel Spottname für eine schmutzige Weibsperson (Schlunze).

strunzen etwas sehr berühmen, prahlen; Strunzmichel: Prahlhans.

Struotte Kehle, Gurgel.

stuacken das Feuer schüren.

stüäckern hetzen, aufreizen (altdeutsch: anstoker: Anzünder, bildlich: Anschürer).

stüven an Bäumen die Zweige abhauen, die Gipfel abkürzen.

Stumpax ein unwissender Knabe.

Stuopp (m.) das Hintergesäss.

stupp betreten; stuppig: etwas betreten werden.
(he wurde ganz stupp (stille).

stuur starr, stramm, stämmig.

Stuten Weissbrod, Semmel (griechisch: στaιτός).

Stutenmand Honigmonat, Flitterwochen; passt für Westfalen, wo früher Schwarzbrod das gewöhnliche Nahrungsmittel war, und Stuten (Weissbrod) als eine Festkost betrachtet wurde.

Süchelte (f.) Gaisblatt.

süéckeln bummeln, schlottrig gehen, mit schlaffer Körperhaltung reiten.

Süggel Schusterpfrieme, Ahle.
sülen im Schmutz sülen: herumwühlen (altsächs.: sulian: beschmutzen).
Süll (n.) die Schwelle des Hauses (gothisch: suella). komm mi nit äufert Süll!
Süster Schwester.
süss sonst, umsüss: umsonst (gratis und frustra).
Sul-iäxe eine Axt, mit der die Zapflöcher eingehauen werden.
süöppeln Neigung zum öfteren Schnapstrinken in kleinen Portionen.
Sürlink Sauerampfer.
Suoge (f.) das Schwein.
Supen eine Mehlsuppe.
Sur Essig.
Surmaus Sauerkraut.
susen Kinder in den Schlaf lullen; (suseninken suse, drei Waigen in enem Huse).
Swaam heisser Dunst; Brodem.
swabbeln hin und her bewegen; z. B. ein Gefäss mit Flüssigkeiten; (swabbel nitt so, huolt still).
„Geschwibbelt un geschwabbelt vull
„Nach altem Brauch und Recht“ (aus einem alten Dortmunder Trinkliede).
Swalk dicker stinkender Rauch.
swanke schlank, gewandt, elastisch.
Swéne Schweinehirt; (altsächs.: suin: Schwein).
swickendevull übervoll (bei Flüssigkeiten), über die Maassen voll.
swoan et swoant mi wat; eine Vorahnung, eine dunkle Erinnerung haben.
Sypel Zwiebel (Zippel, Zipolle).
Täckel Dachshund.
täöteln langsam beim Reden und Arbeiten sein.
taggen sich zanken, Wortwechsel haben.
Taigel Ziegel; Taigelsteen: Ziegelstein; Taigeligge: Ziegelei (lateinisch: tegula: Dachziegel).
Taike (f.) bedeutet ein gewisses Ellenmaass; Bett- und Kissentaike: Ueberzüge von starker Leinewand.
Taiwe ein Stück; Gembertaiwe: ein Stück Ingwer.

Talps ein dämlicher, ungeschliffener Mensch.
Tate Vater; auch Torte; Appeltate, Prumentate.
tau zu, verschlossen; he kömmt vüär de taue Düähr; man tau: nur zu, vorwärts.
te (Praep.) zu; te Düartem; te gliek: zugleich; te pass: zu gute; te Huafe goahn: draussen die Nothdurft verrichten (auf dem Lande), (altdeutsch: hoven: nöthig haben, brauchen).
Tek'n das Zeichnen (altdeutsch: tekan).
Telge junger Eichenstamm (altsächsich: ekentelge); Telgenkamp: eine Anpflanzung von jungen Eichen.
tellen zählen (altsächsisch: tellian); vertellen: erzählen.
ter buten da draussen.
ter Tid zur Zeit, jetzt.
ter tüschen dazwischen.
terrügge zurück.
tetteln schwatzen; Tettelkunte: Schwätzer.
Tewe die Zehe.
Throan Wagenthroan: tiefes Wagengeleise; im Throan sin: benebelt, betrunken sein.
Tiäke Holzbock, Hundszecke (eine Art Milbe).
tiärgen necken, reizen, ärgern.
Tid Zeit (altsächsisch: tid); tidig: zeitig; bi Tide: bei Zeiten; to Tide: zu Zeiten; er Tid: sonst, vor Zeiten; Tidverdriff: Zeitvertreib.
tiéggen gegen; tiéggenain: gegeneinander; tiéggenäuffer: gegenüber.
tiént künftig; tiént Fröhjohr, tiént Sommer, tién Udag (den 1. Mai), tiénne Wiäkke: nächste Woche.
tiépsken körperlich necken, puffen, stossen.
Tiéve die Hündin.
tiggen tilgen, eine Schuld tilgen; betiggen: Jemand in Verdacht haben.
Tigges Epheu (Hedera Helix).
Timpen Tipp: die Zipfel am Tuch.
Töne Theke, Ladentisch, der Geldkasten im Ladentisch (altdeutsch: Tonbank: Schautisch).
töes brünstig, die Hündin, wenn sie läufisch, ist töes.

töwern zaubern, Hexerei treiben (altsächsisch: betaveren: bezaubern).

tohbästig zähhäutig; en Tohbäster.

tohop zusammen; all tohop: alle miteinander.

tokken locken, verleiten (altsächsisch: antocken: anlocken, heranziehen.

Tomsblatt ein Quartblatt Papier (lateinisch: tomus; griechisch: *τόμος*), ein Abschnitt, Stück, Theil eines Buches.

Topp der Wipfel eines Baumes.

Tort (m.) Neckerei, Verdruss; Jemand einen Tort anthun: absichtlich ärgern, entgegentreten (französisch: tort: Unrecht).

Trallge Eisengitter am Gefängniss.

trampeln treten, scharren, aufstrampfen; Trampelfest: ländliches Tanzvergnügen.

Trannt Gewohnheit; he gaiht sinen Trant fort.

trasakken körperliches, derbes Necken, maltraitiren.

Trecke Schublade; trecken: ziehen (altsächsisch: tiohan)

Treckosse Zugochse.

Treckpott Theetopf.

trendeln sich aufhalten, verzögern, säumen; (Trendelkunte).

tribuleeren plagen, drängen, ungestüm bitten.

Triètlink eine Treppenstufe.

Trissél eine einfache oder zusammengesetzte Rolle.

Früher stand in Dortmund auf dem Marktplatz eine Trissél (eiserner Drehkäfig), worin die Bauernweiber, wenn sie zu leichte Butter zu Markte gebracht hatten, zur Strafe getrisselt wurden (bis zum Erbrechen) [altsächsisch: thringan, ängstigen, drillen].

tröätschen Vielerlei und Unsinn sprechen.

tüättern schwerfällig sprechen, stottern.

tuarkeln schwankend einhergehen; betuarkelt: benebelt, betrunken.

tünnen das frisch gebraute Bier auf Fässer füllen

tüesseln zerren, zausen, rütteln.

Tüntel Zunder; Tünteldause: ein launenhaftes, eigensinniges Frauenzimmer.

Tüŭns ein Faselhanns; Tüănns: Taufname, Anton.
tüsken zwischen; unnertüsken: inzwischen.
Tüte (f.) das Ausgussrohr an einer Kanne.
Tütebelle (f.) ein Fischnetz mit einer Holzstange zum Auf- und Niederlassen im Wasser.
Tuhn Zaun; Tuhnstaken: Zaunpfahl; Briätt-Tuhn: Bretterzaun (altsächsisch; intunen: einzäunen).
Tuhnraue die Haselruthe, zum Geflecht in einer Lehmwand gebraucht.
tuken schlecht nähen, einen Riss oberflächlich wieder zusammenziehen.
tuatteln hastig, im Eifer sprechen; sik vertuatteln: beim Reden den Zusammenhang verlieren.
Turrflaige Bremse, Viehbremse.
tuten auf einem Wacht- oder Kuhhorn blasen: Tute, Düte.
twiäs (altsächsisch: dwâs) quer, verkehrt; Twiäskopp: Querkopf; Twiäsdriver: Quertreiber; Twiäspipe: Querpfeife.
Twiéllen ein Baumzweig.
Twisack ein Sack, der in der Mitte durch eine Schlitze geöffnet und in beiden Enden gefüllt über der Schulter getragen wird.
U euch, euer; ek meine U! ek segge U; det es U Sake.
üäferkäpsch mit den Augen schielen (altdeutsch: overkepsch).
üäferlank vor einiger Zeit, vor kurzem (altdeutsch: overlank).
Uäferstülpung zu viel gegessen, getrunken, den Magen verdorben haben; bedeutet auch: Ohnmacht, auferstölpen: überrumpeln.
Ualge Oel, Rüböl.
Uchte die Morgenfrühe, vor Tagesanbruch; Uchtewiärk, Uchtedreschen, Uchtemesse (altsächsisch: uhta).
Udag Ɨién Udag: Maitag. Bezeichnet hauptsächlich den 1. Mai als Dienstantritt der Knechte und Mägde (daher maien: Dienstboten miethen) [ein uraltes Wort]; dat es U Dag!??
Uebelgönne so wird in Dortmund ein nordwärts vor dem Westen

	thor gelegener Nebenweg benannt; (altdeutsch: avelgunne: verrufener Ort des Teufels).
Uelk	Iltis, Marder.
üelmen	qualmen.
üms	Jemand; nüms: Niemand.
ümkippen	umfallen, aus dem Gleichgewicht kommen. (de Stauhl kippt üm).
Uörgelister	Organist.
Ueterbuck	ein Ziegenbock als Zwitter (Hermaphrodit), dessen Milch von penetrantem Geruch ist; (he stinkt as en Ueterbuck).
Uhle	Steinkrug mit weitem Halse (altsächs.: ula).
Ulk	Unsinn, tolles Zeug.
Unband	ein muthwilliger, ausgelassener Junge.
unbeschuft	unbescheiden, unverschämt, besonders im nehmen und zugreifen.
Unduogt	ein muthwilliger, dreister junger Mensch, Taugenichts, Unart (im milderen Sinne). (en undüegenen Keel: ein Mädchenjäger).
Ungel (n.)	Talg, Fett, Unschlitt.
unliég	aufgeregtes Thun und Treiben, sehr beschäftigt scheinen.
Unnerstunne	die Feierstunde der Dienstboten und Arbeiter.
unnäd	ungern (ek daun et unnöd!).
unpar	ungleich; par oder unpar? (par-impar).
Unrast	ein unruhiger, beweglicher, lebhafter Mensch.
Unsel	elender Mensch; unselig, unwohl, übel werden.
Uolfuozküken	Uhlenküken; Uhlenkopp: Dummkopf, Dummerjahn, ein beschränktes und dabei hässliches Frauenzimmer.
Uotterigge	vergebliche, mühsame Arbeit, abrackern, ohne zu gelingen.
ut	aus (altsächs.: ût); utein: auseinander, uttrecken: ausziehen; achterut: hintenaus.
uter	ausser; he es uterm Huse; he es uter sik; dat es uter schlechte Waare: das ist lauter schlechte Waare.
Utgabe	Rednergabe; (de Pastoer hiät ene guodde Utgabe).

utkunsen auskundschaften.
Utlucht im Hause der Raum vor der Stubenthüre, der Vorbau am Wohnhause, Holzlaube.
utstaveiren austatten.
utstiffileiren ausdenken, ausklügeln, aushecken.
vadder neben, nebenbei; Vaddernuoth: Doppelnuss; Vadderprume: Zwillingspflaume.
Vahr Vater (altsächs.: fadar).
vake oft.
vakken zum Vergnügen oft müssig einhergehen; von einem derartigen Frauenzimmer sagt man: Sei hiät de Vakkschüätte (Laufschürze) an.
vam vergangen; vam Winter, vam Sommer; van er Wiäke: vergangene Woche.
vandage heute, vanmorgen, vanmiddag, vannomdag, vanabend.
van-én voneinander, auseinander, entzwei, zerbrochen.
Vent leichtfertiger Bursche (ein uraltes Wort, welches eigentlich „Fusssoldat“ bezeichnet).
verbaisten verthieren, thierartig werden.
verbastern aus der Art schlagen, in der Fortpflanzung schlechter werden.
verbistern sich verirren, irre werden.
verblüffen irre machen; der Volkswitz sagt: das elfte Gebot heisst: laat di nit verblüffen!
verbroddeln etwas verwirren, verderben; z. B. beim Stricken, Weben etc.
verdöekert verteufelt (dat es verdöekert wenig!).
verdümpeln vertuschen.
Verfang bei den Thieren (Rindvieh) Erkältung, Aufblähung, z. B. wenn dieselben nassen jungen Klee gefressen haben (Windsucht).
verflieten verflossen, ehemals.
verfumfeien vergeuden, verschleudern.
Vergang Zeitvertreib, Erholung.
verhackstücken etwas besprechen, überlegen.
verhaseléren durch lustiges Leben, leichtsinniges Treiben sein Hab und Gut verbringen.

Verhud	Versteck; sich verhuden: verhüten, verstecken, verbergen (altdeutsch: huden: sich verstecken).
verkindscht	kindisch, Geistesschwäche des Alters.
verklüngeln	durch Nachlässigkeit, Unachtsamkeit, Leichtsinn seine Habe verbringen.
verknusen	etwas nicht verdauen, nicht vertragen, nicht begreifen können.
verknutschen	etwas durch zusammendrücken, rauh anfassen, verderben, zerknittern.
verlién	verflossen, ehemals.
Verläv	Verlaub; met Verläv: mit Erlaubniss; met Verläw te seggen: eine Höflichkeits- und Entschuldigungs-Formel.
verlustéren	sich eine Lust, ein Vergnügen machen.
vermantenéren	etwas durchsetzen wollen, z. B. mit Geld etc.; ek kann et mis vermantenéren!
verpanteln	verschleppen, vertrödeln; — dat Wief verpantelt alles!
verplämpern	ein übereiltes Eheversprechen eingehen.
verplext	unverhofft, plötzlich verlegen, bestürzt werden.
verplieten	versessen, verpicht auf etwas sein.
verplüstern	zerzausen, beschädigen, verderben.
verpräsen	sich den Magen verdorben haben.
verpusten	verschnaufen, nach anstrengender Arbeit sich ausruhen.
verquanns	(vel quasi) so von ungefähr, zum Schein; verquanns spielen: ohne Einsatz, ohne Werth spielen.
verquändeln	verquästen: vertändeln, verbringen.
verquinen	verkümmern, nach und nach vergehen.
verrecken	wie ein Vieh sterben.
verschluddern	verschluren: versäumen.
versupen	ertrinken.
vertellen	erzählen; Vertellsel: fades Geschwätz.
vertestavéren	verschwenden, verschleudern, durchbringen.
vertrackt	unangenehm, verdriesslich, verwickelt; (dat es 'ne vertrackte Sake).
Verwiémbrod	Weissbrod, zerschnitten und mit Butter und Eiern in der Pfanne gebacken.
verwieten	(Jemandem etwas): etwas zum Vorwurf machen.

Vieksstock Bohnenstange.
Viesenöller Schleicher, Horcher, Schnüffler.
viesten einen leisen Wind abgehen lassen.
viggelant hübsch, schmuck, adrett, in die Augen fallend (eine viggelante Dirne).
Vigölken das Veilchen (viola odorata).
vitsken ein ganz klein wenig.
Vläbbe (f.) Maul, Maulschelle.
Vorwarden Vorbedingungen beim Kauf und Verkauf, bei Verpachtungen etc.
vrangen ringen, balgen (angelsächsisch: vringen).
vringen das Ausringen der Wäsche etc. (gothisch: vringen: drehen, ringen).
Vüärbedriff (m.) Vorzeichen, Vorahnung, Vorbedeutung (Geisterwelt).
vüärdüössem vor Zeiten, ehemals; nochdüässem: nach dieser Zeit.
vüärfauhts vüärfauhtsweg: vor den Füssen weg, ohne Auswahl, wie es vorkommt, zu nehmen; Se gängen vüärfauhts achterén: einer nach dem andern (Gänsemarsch).
wabbeln quabbeln von Fett; et es mi so wabbelig (so leer) im Magen.
wackerig wach; büst du wackerig?
wahnschapen unvernünftig, toll, unbedacht handeln.
wahrschauen warnen; ek wahrschaue di! (Drohung), gewahrschauet bedeutet im Friesischen: benachrichtigt.
wakür, wecker: welch' einer, wer ist das?
walken durchprügeln.
Wall Wallgarten, ein mit grüner Hecke eingefriedigter Garten.
Wandlus Wanze.
Wandschnieder Mitglied der Wandschneidergilde. — Zur Zeit des Zunft- und Innungswesens die Gilde, welche ausschliesslich das Recht hatte, mit Wand (Wollentuch) zu handeln.
Watbra die Wade (altdeutsch: brat: das weiche Fleisch am Menschen, Schenkel, Wade).
watt was; bedeutet auch: wenig.

Wau wau! Wahrwulf, Popanz; ein erdichtetes Ungeheuer, womit man die Kinder schreckte.

Weddepoot so wurden die in Dortmund befindlichen vier grossen Wasserbehälter benannt. Kolk, Schwemme, Brandteich, Wedde: Busse, Strafe, Wette. In Hamburg wurde früher der Rathsherr, der die Polizeiverwaltung hatte, Weddeherr genannt.

wellhörig widerspenstig, unfolgsam.

Wemse Prügel; wemsen: prügeln.

Wiäckelte Wachholderstrauch; Wiäckeltenbiäre: Wachholderbeere.

Wiälldage Tage des üppigen Wohllebens; diän plaaget de Wiälldage! —

wiällig muthwillig, übermüthig.

Wiärhahn Wetterhahn, Wetterfahne.

Wiärmefrau Wartefrau bei neugeborenen Kindern.

Wiärwickel Tannenzapfen [als Wetterprophet], (altdeutsch: pinappel: Tannapfel).

Wiäsboam Bindebaum, Heubaum, Wiesebaum, womit die Korngarben, das Heu etc. auf dem Wagen von oben festgeschnürt werden.

Wiässe die obere Fläche des Fusses, vom Gelenk bis zur Zehe.

Wicht ein junges Mädchen, Dienstmädchen.

Wickl en bim Wickl kriegen, Jemand greifen, hart anhalten, zur Thüre hinauswerfen.

Wiéne kleines Geschwür an den Augen (Gerstenkorn).

Wiéddemann Wittwer; Wiéddefrau: Wittwe.

Wiebelbohne Pferdebohne, Saubohne (vicia faba).

Wiesche Wiese, Weide.

Wiesemader Hebamme.

Wiétke Molkenwasser, Waddeke.

wikken wahrsagen, prophezeien (angelsächs.: wicca: Hexe).

Wiltwass Sehnen, Flechsen im Fleisch.

Winkaup Winnkaup: Kaufgeld, das Miethsgeld beim Gesinde.

winnen die Pacht eines hörigen Bauerngutes erneuern (altsächsisch: anwinnen: in Dienst nehmen).

Wippe Schaukel.

Wippstiärt Bachstelze; ein beweglicher, unruhiger, leichtfüssiger, junger Mensch.

wis wissend, kundig (altsächs.: wis).
he es dat nit anners wis; me maut iäm dat nit wis maken: ihn damit nicht bekannt machen, nicht verwöhnen.

Wischeldauk Brusttuch für Frauenzimmer.

wisse sicher, gewiss; wis und wahrhaftig! (eine starke Betheuerungsformel).

witteln weissen, tünchen mit Kalk; (mit dem Wittelquast)

Woappen Ach- und Wehgeschrei, Zeter. O Weh, o Woappen äuffer Schiiren un Brakel! (Dortmunder Chronik).

Wock'n Spinnrocken.

Woort umgrenzte Besitzung, mit Zaun umhegter Platz; Müânkenwoort: Klosterplatz. (Woortmann, Familienname.)

Wuarmey Wermuth (artemisia absinthium).

wuarmätrig wurmstichig.

Wuottel Mohrrübe, Wurzel.

Wuottelbuk ein kraftloser Mensch, mit schwammig dickem Bauch.

wuotteln sich körperlich anstrengen, vergeblich abmühen.

wupp! wuppti: schnell, in einem Nu!

wutsch'n schnell vorbeieilen, wegschleichen, sich rasch aus dem Staube machen.

Bezeichnung der Abstufungen des jugendlichen Alters.

Blage	Kind	1	bis	2	Jahr	alt.
Poast	do.	3	-	4	-	-
Knäpper . . .	do.	5	-	7	-	-
Stöever . . .	do.	8	-	10	-	-
Wässling . . .	do.	11	-	14	-	-
Schnäckling . .	do.	15	-	19	-	-
Vullwassend . .	do.	20			-	-

